



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

340 (5.12.1933) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259890)

September 1933
Markt
Single
Fabrik
Telefon 3318

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, K. S. 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal monatlich und kostet monatlich 2,20 RM. Bei Tageslieferung auswärts 0,50 RM. Bei Postbestellung zusätzlich 0,75 RM. Einzelheft 10 Pf. Erhebungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Kreisämter erheben keine Gebühren aus allen Blätterbestellern. — Für unrichtig empfangene Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. **Früh-Ausgabe**

3. Jahrgang — Nr. 340

Früh-Ausgabe

Dienstag, 5. Dezember 1933

Der nächste Schritt:

Die Steuern werden gesenkt

Staatssekretär Reinhardt auf einer Rundgebung der Hausbesitzer — Mit der Kompliziertheit des Steuerrechtes wird aufgeräumt

Berlin, 4. Dez. Auf einer Rundgebung der Hausbesitzer im Sportpalast hielt der Staatssekretär im Finanzministerium, Reinhardt, eine Rede. Er gab zunächst einen Überblick über die finanzpolitischen Maßnahmen der Regierung zur Arbeitsbeschaffung. Im Rahmen der verschiedenen Arbeitsbeschaffungs-Programme, so führte er aus, seien bereits 500 Millionen RM. ausgezahlt worden, und es würden noch 1230 Millionen RM. ausgezahlt werden. Der unmittelbare Umsatz, der sich aus dem Arbeitsbeschaffungsgesetz vom 1. Juni 1933 ergibt, betrage nicht nur eine Milliarde, sondern weit mehr, weil die Beträge, die aus der Milliarde gegeben werden, in vielen Fällen nur einen Teil der Finanzierung einer Arbeit darstellen und die Restfinanzierung aus eigenen oder anderswoher beschafften Mitteln erfolge. Eingehend beschäftigte sich der Staatssekretär mit dem Gebäudeinstandsetzungsgesetz vom 21. September 1933, durch das etwa 500 Millionen RM. zur Förderung von Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden zur Verfügung gestellt werden. Er legte im einzelnen die Vorteile dar, die sich für den Hausbesitzer aus diesem Gesetz ergeben. Wer die Gelegenheit, sein Haus instand zu setzen oder zu ergänzen, jetzt nicht wahrnimmt, sagte der Staatssekretär, der muß später die Aufwendungen restlos aus eigenen Mitteln bestreiten und auf jeden Zuschuß des Reiches und auf jegliche steuerliche Vergünstigung verzichten.

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich Staatssekretär Reinhardt mit Fragen der Steuerpolitik und der Steuerreform. Das Reichsfinanzministerium, so sagte er, sei gegenwärtig bei den Vorbereitungen für eine grundlegende Vereinfachung des gesamten deutschen Steuerwesens.

Es werde ein Steuersystem geschaffen, das sozial gerecht und wirtschaftlich tragbar sei. Man werde nicht den Wünschen der verschiedenen Interessentengruppen und Interessenten, sondern einzig und allein den Interessen der Allgemeinheit und dem Gedanken der Volksgemeinschaft folgen.

Der Hausbesitz werde eine nicht unbedeutende steuerliche Erleichterung erfahren. Weiter sei eine allgemeine Ermäßigung des Einkommensteuersatzes in Aussicht genommen. Der Einkommensteuersatz solle nicht mehr mit 10, sondern mit 8 Prozent beginnen und nicht mehr bis zu 50 Prozent reichen, sondern schon weit tiefer seine Höchstgrenze erreichen. Darüber hinaus seien bedeutende Kinderermäßigungen in Aussicht genommen. Diese sollten 15 Prozent der Einkommensteuer für das erste, 20 Prozent für das zweite, 25 Prozent für das dritte und 30 Prozent für das vierte und jedes weitere Kind betragen. Bei der Erbschaftsteuer sei beabsichtigt, die Besteuerung des Erbes von Ehegatten, Kindern und Enkeln zu beseitigen.

Weitere Entlastungen seien bei der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe in Aussicht genommen. Auch mit der Frage der Haussteuer werde man sich im Rahmen des Steuerumbaus befassen.

Das Wesen der Steuerreform werde darin bestehen, mit der Kompliziertheit des Steuerrechtes sofort, mit der Beseitigung der Steuern im Laufe einiger Jahre Schluss zu machen. Reich, Länder und Gemeinden wür-

Die italienische Reise Litwinows

im Spiegel der Presse

Rom, 4. Dez. Zu den Besprechungen Mussolini mit Litwinow, dem zu Ehren die russische Botschaft am Montagabend unter Teilnahme des italienischen Regierungschefs ein Essen gibt, erklären die Blätter, der italienisch-russische Gedankenaustausch bedeute eine weitere Klärung der internationalen Beziehungen und damit des Friedens. „Giornale d'Italia“ schreibt, daß Italien keineswegs Sowjetrußland völlig für sich in Anspruch nehmen oder endgültige Lösungen für Probleme erreichen wolle, die die Interessen und die Zukunft aller Großmächte angingen. Man wisse, daß Italien einen Ausgleich zwischen den europäischen Mächten erreichen wolle und die Möglichkeit dazu in einer tatsächlichen Abrüstung sehe. Man wisse ferner, daß es bei der Garantie des Friedens und der Zusammenarbeit nicht ausschließlich an den Völkern denke.

„Tribuna“ erklärt, die Völkerbundkrise

biete den besten Beweis dafür, daß man auch außerhalb des Völkerbundes handeln könne. Das Abrüstungsproblem könne ebenfalls außerhalb der Abrüstungskonferenz verhandelt werden. Dabei könne die italienisch-russische Freundschaft nur fördernd und förderlich wirken. Zu Unrecht glaube man immer noch, Italien sei nicht in der Lage, im östlichen Mittelmeer eine selbständige Politik zu entwickeln.

Italien habe im östlichen Mittelmeer genau das gleiche Recht und die gleiche Pflicht zum Handeln wie jene Mächte, die sich auf der „Konferenz des unerschrockenen Friedens“ die Mandate Nahen Osten aufgeteilt hätten.

„Lavoro fascista“ meint, daß der Abschluß von zweifelhafte Neutralitäts- und Nichtangriffsverträgen den Frieden und die Sicherheit Europas wirksamer garantieren könnte als die bisher im Rahmen des Völkerbundes abgeschlossenen vielseitigen Verträge.

Rätselraten in Paris

Paris, 4. Dez. Ueber die Besprechungen Litwinows mit Mussolini ist man hier nur sehr ungenau unterrichtet und stützt sich im wesentlichen auf die amtlichen Verlautbarungen der italienischen amtlichen Nachrichtenagentur. Der römische Sonderberichterstatter der „Information“ glaubt zu wissen, daß die Abrüstungsfrage das Hauptthema der Besprechungen gebildet habe. Ferner habe man sich mit der Verbesserung der italienisch-russischen Handelsbeziehungen und der Ratifizierung des Freundschaftsvertrages beschäftigt, die sobald wie möglich erfolgen solle. Die Gerüchte über die Absicht Litwinows, sich durch die Vermittlung der italienischen Regierung mit dem Vatikan in Verbindung zu setzen, entbehren dagegen jeder Grundlage. Die Religionsfrage sei für Rußland ein für alle Mal geklärt.

Ein weiterer Punkt der Verhandlungen seien die deutsch-russischen Beziehungen gewesen.

Mussolini habe versucht, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern aufzuräumen, weil die Abrüstungsfrage dadurch einen wesentlichen Schritt vorwärts käme. Er habe versucht, Rußland für die deutsch-italienische These der Gleichberechtigung zu gewinnen und

dadurch eine italienisch-russisch-deutsche Front zu bilden.

Auch der Außenpolitiker des „Journal des Debats“ ist der Ansicht, daß Mussolini sich für eine deutsch-russische Annäherung eingesetzt habe. Daneben sei aber auch die Balkanfrage nicht vernachlässigt worden. Französischerseits habe man allen Grund, die Loyalität des Duce aufmerksam zu verfolgen.

„Paris Soir“ glaubt zu wissen, daß bei den Verhandlungen die russisch-deutschen Beziehungen besonders in den Vordergrund geschoben worden seien. Deutschland sei das einzige Land, das mit Rußland keinen Nichtangriffspakt abgeschlossen habe. Dieser Umstand spiegelt sich in der Haltung Rußlands in der Abrüstungsfrage wieder.

Litwinow beim König von Italien

Rom, 4. Dez. Am Montag wurde der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow mit dem üblichen Zeremoniell von König Viktor Emanuel im Quirinal empfungen. Anschließend begab sich Litwinow zur Besichtigung der gro-

den steuerlich als Einheit betrachtet werden. Die Vereinfachung des Steuerwesens werde in ihrer Ganzheit zu einer Senkung der auf Produktion, Verbrauch und Besitz ruhenden Lasten führen und eine Generalmaßnahme zur Gesundung von Wirtschaft und Finanzen darstellen.

Zum Schluß verwies Staatssekretär Reinhardt noch auf die steuerpolitischen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die in den nächsten Monaten Gesetz geworden sind und die alle auf Verminderung der Arbeitslosigkeit, auf Verbesserung der öffentlichen Haushalte und auf die Verringerung der Belastung der Steuern und Lasten, abgestellt sind. Die Zahl der Hausgehilfen hat bereits um rund 100 000 zugenommen. Durch das Gesetz über

Förderung der Beschäftigten ist es bis heute gelungen, bereits 110 000 weibliche Arbeitskräfte aus dem Arbeitnehmerstand herauszuführen in die Ehe, das bedeutet eine Entlastung des Arbeitsmarktes um diese 110 000. Hinzu kommt die Zunahme der Beschäftigten in der Möbel- und Hausgeräte- sowie der Kleidungsindustrie um bis heute rund 100 000. Es handelt sich um eine groß angelegte, dauernde arbeitsmarktpolitische und beschäftigungspolitische Umschichtung unserer deutschen Frauen. Sie führt zu einer dauernden Senkung der Arbeitslosenquote, einer bedeutenden Senkung des Finanzbedarfes der Arbeitslosenhilfe und einer Verbesserung der Einnahmen an Steuern und Abgaben infolge erhöhter Umsätze, erhöhten Einkommens und erhöhten Verbrauchs.

ßen Kultivierungsarbeiten auf den Pontonischen Meer. Nachmittags fand ein Tee-Empfang auf dem Capitol statt, den der Gouverneur gab. Am Abend gab der russische Botschafter ein Essen mit anschließendem Empfang, zu dem Mussolini, mehrere Minister und hohe Persönlichkeiten der Partei sowie das Diplomatische Korps, soweit es mit Rußland Beziehungen unterhält, geladen waren.

Gauleiter Frauenfeld verhaftet

Wien, 4. Dez. Der Wiener Gauleiter der NSDAP, Frauenfeld, wurde verhaftet. Am Samstag wurde ein Mann, der ein Paket trug, von einem Kriminalbeamten angehalten. In dem Paket wurden 800 Flugblätter vorgefunden, die von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt wurden. Der Verhaftete verweigerte jede Auskunft über die Stelle, von der er die Flugblätter erhalten hatte. Aus einer schriftlichen Anweisung war jedoch zu entnehmen, daß es sich um einen Anruf des früheren Gauleiters Frauenfeld handelte, worauf dieser verhaftet wurde. Nach Beendigung der polizeilichen Untersuchung wird er, wie eine Verlautbarung mitteilt, im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft im Landgericht einverleitet werden.

Trotz Dollfuß-Terror:

Nationalsozialistische Wahlfliege in Oesterreich

München, 4. Dez. Die Landesleitung der NSDAP Oesterreich reist mit: Bei den Wahlen in den Arbeiterbetriebsräten der Elektrizitätswerke in Borm (Niederösterreich) seien sämtliche Mandate dem „Gewerkschaftsverband Deutscher Arbeiter“ (GWA) zu. Die Sozialdemokraten konnten nicht einmal eine Vorzugsstimme einreichen, da ihnen die notwendigen unterschriebenen Stimmen fehlten. Ebenso hat der „Gewerkschaftsbund Deutscher Arbeiter“ bei den Wahlen in den Arbeiterbetriebsrat der Eisenwerke in Länzed (Salzburg) bedeutende Erfolge erzielen können.

Die Unabhängigkeit der Reichskirchenregierung

Der Reichsbischof legt die Schirmherrschaft über die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ nieder

Berlin, 4. Dez. Das geistliche Ministerium der deutschen evangelischen Kirche hat folgendes Gesetz beschlossen:

§ 1. Den Mitgliedern des geistlichen Ministeriums sowie den Beamten und Hilfsarbeitern der Reichskirchenregierung wird die Zugehörigkeit zu kirchenpolitischen Parteien, Bündnissen, Gruppen und Bewegungen untersagt. Die Mitgliedschaft in den kirchlichen Körperschaften und Synoden wird hierdurch nicht berührt.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Dezember 1933.
gez. Der Reichsbischof.

Der Reichsbischof hat in Ausführung dieses Beschlusses an die oberste Behörde der deutschen evangelischen Landeskirche die Aufforderung gerichtet, für ihre Mitglieder keine Ausnahmen zuzulassen und hat selbst die Schirmherrschaft über die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ niedergelegt.

Der „Manchester Guardian“ für Vorverlegung der Saarabstimmung

London, 4. Dez. In einem Leitartikel über die Saarfrage schlägt der „Manchester Guardian“ die Vorverlegung der Volksabstimmung auf das Jahr 1934 vor. Die deutsch-französischen Beziehungen, so begründet das Blatt seinen Vorschlag, könnten nicht auf eine feste Grundlage gestellt werden, bevor die Saarfrage geregelt sei. Die Vorverlegung der Abstimmung würde natürlich eine kleine Revision des Versailler Vertrages bedingen, oder die deutsche Forderung nach einer Gebietsrevision müsse ohnehin früher oder später in Angriff genommen werden.

Wenn man den deutschen Forderungen entgegenkommen wolle, sei die Regelung der Saarfrage der selbstverständliche Anfang.

Von den Franzosen ein Opfer ihrer Gewinne aus den Saarsteinkohlegruben zu fordern, würde nicht zuviel verlangt sein. Der den nordfranzösischen Kohlegruben im Kriege zugefügte Schaden sei längst gutgemacht worden. Der „Manchester Guardian“ zweifelt nicht, daß die Volksabstimmung zugunsten Deutschlands ausfallen würde, da die Saarbevölkerung durch und durch deutsch sei.

Chautemps' Finanzvorlage vom Ausschuh angenommen

Paris, 4. Dez. Der Finanzausschuh hat am Montagabend seine Beratungen beendet. Die Regierungsvorlage wurde mit 23 gegen 10 Stimmen angenommen. Sie hat nur unwesentliche Änderungen erfahren. Auch die Artikel über die Gehaltskürzungen und die Kürzungen der Aufwandsentschuldigungen sind angenommen worden. Die Auffassung des Finanzausschusses ist allerdings nicht völlig maßgebend für den Verlauf der öffentlichen Beratungen in der Kammer.

Auch Belgien will eingewanderte Juden nicht behalten

Brüssel, 4. Dez. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß insgesamt nur 2800 Juden aus Deutschland nach Belgien eingewandert sind. Die belgische Regierung habe ihnen aber zu verbleiben gegeben, daß sie schnellstens ein anderes Land zur endgültigen Niederlassung aufsuchen müßten. Nur einige wenige von ihnen könnten in Belgien bleiben.

Amerika in Erwartung des „Startschusses“ von Roosevelt

New York, 4. Dez. Ganz Amerika steht in Erwartung des „Startschusses“, in dem Präsident Roosevelt am Dienstag unter Umgehung aller eigentlich erforderlichen Formalitäten das Alkoholverbot aufheben wird. Bereits am Montag hat der erste Weinzug feierlich begrüßt, in New York seinen Einzug gehalten. In 24 Güterwagen brachte er siebenhunderttausend Liter Kalifornierwein im Werte von 600 000 Dollar. Wäher sind von den New Yorker Behörden 2000 Schanklizenzen genehmigt worden.

An der kanadischen Grenze warteten zahlreiche Grenzwachposten, die mit Alkohol beladen sind, auf das Abfahrtsignal, um nach Amerika zu rollen. Überall längs der Grenze von Kanada bis Florida sind Rumschmuggler eifrig bemüht, ihre letzten Schmuggelbestände an Alkohol noch zu Prohibitionspreisen an den Mann zu bringen. Die großen Uberschuldungen, darunter auch die „Bremen“ und die „Majestic“ haben Großladungen an Wein, Whisky und Likören an Bord, auf die man in Amerika schmerzlich wartet.

Freiwillige Feuerwehr und SA

Berlin, 4. Dez. Stabschef Röhm hat dem Preussischen Preßedienst der NSDAP zufolge verfügt:

Solern SA-, SS- oder SA-Reserve-Männer Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren sind, sind sie zu den Feuerwehrtätigkeiten vom SA-Dienst zu befreien.

Das deutsche Handwerk in der Organisation der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 4. Dez. Der Reichsstand des Deutschen Handwerks veröffentlicht folgende Mitteilung:

Auf Grund des gemeinsamen Aufrufes des Reichsarbeitsministers, des Reichswirtschaftsministers, des Wirtschaftsbeauftragten des Führers und des Führers der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley vom 29. November 1933 hat jeder schaffende Deutsche der Arbeitsfront anzugehören. Es ist selbstverständliche Pflicht aller Angehörigen des Deutschen Handwerks, diesem Aufruf umgehend Folge zu leisten. Zur Beseitigung aller Zweifel, die mit der Eingliederung der Angehörigen des Handwerksstandes in die Arbeitsfront verbunden sind, erklären wir im Einverständnis mit der Führung der NSDAP und des GHS, daß alle Angehörigen ihre Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront ausschließlich bei den Amtsstellen der NSDAP und der GHS anmelden. Das deutsche Handwerk wird durch eine besondere Säule im Gesamtverband des Handwerks, Handels und Gewerbes in der Deutschen Arbeitsfront vertreten. Sie nimmt alle Angehörigen des Handwerks als Mitglieder auf, um sie der Deutschen Arbeitsfront zuzuführen. Wir erwarten nunmehr, nachdem diese Klarstellung erfolgt ist, daß alle Angehörigen des Deutschen Handwerks ihre Aufnahme in die „Säule des Handwerks“ im Gesamtverband des Handwerks, Handels und Gewerbes (GHS) der Deutschen Arbeitsfront vollziehen.

Durch diese Eingliederung des Handwerks in die Deutsche Arbeitsfront sind die Handwerksblünde und Gewerbevereine überflüssig geworden. Bei der endgültigen Vereinigung der aus der liberalistisch-kapitalistischen Zeit vorhandenen Handwerksorganisationen ist es deshalb dringend erforderlich, daß in Zukunft die Angehörigen des handwerklichen Berufsstandes außer ihrer ständischen Organisation, Innungsausschüsse, Fachverbände, Handwerkskammern, nur noch die Mitgliedschaft in der Arbeitsfront erwerben.

Wird Irland Republik?

London, 4. Dez. Auf der Sonderkongress des englischen Kabinetts am Montagnachmittag wurde über die Note de Valera beraten, in der bekanntlich England um Stellungnahme zur Ausrufung einer irischen Republik gebeten wurde. Die Sitzung dauerte zwei Stunden. Sämtliche Minister waren anwesend. Die Antwortnote an den irischen Ministerpräsidenten soll sofort abgefaßt werden. Dominienminister Thomas wird die Antwort am Dienstag nachmittag im Unterhaus verlesen.

Politische Kreise nehmen an, daß in der englischen Antwort zwar die Tür für einen friedlichen Ausgleich offen gehalten, gleichzeitig aber die Ausrufung einer irischen Republik unter Beibehaltung der Rechte Irlands als Mitglied des englischen Weltreiches für unannehmbar erklärt werde.

Thomas teilte am Montagnachmittag im Unterhaus mit, daß die Schuldsomme der nicht mehr gezahlten irischen Landentfärdigung an England bis zum 30. November dieses Jahres

7 053 000 Pfund beträgt, andererseits hätten die englischen Einfuhrzölle auf irische Waren in derselben Zeit 5 572 000 Pfund eingebracht.

Verhaftung des persischen Kriegsministers?

London, 4. Dez. Die „Times“ meldet: Wie verlautet, sind der persische Kriegsminister Sardar Assad und die meisten anderen Führer der Bahaiaris verhaftet worden, obwohl die parlamentarische Immunität der Bahaiaris (Mitglieder des persischen Parlaments) bisher beachtet worden war. Es besteht Ursache zu der Annahme, daß die Verhaftung nicht wegen des Abfalles des Bahaiaristammes, sondern in Verfolgung der Politik des Schahs vorgenommen wurde. Verhaftungsfälle schwer zu verfolgen und eine sorgfältige Prüfung bei Anklage des Amtsinhabers einzuleiten. Da Sardar Assad, der, wie man glaubt, auf sehr freundschaftlichem Fuß mit dem Schah stand, verhaftet wurde, liefert das Vorgehen der persischen Regierung einen schlagenden Beweis ihrer Kraft und Unparteilichkeit.

Schamlosigkeit der jüdeten-deutschen Sozialdemokraten

Berlin, 4. Dez. Die zweite Internationale liegt in den letzten Tagen. Der rasche Fortgang ihrer Zerstückelung scheint in den Kreisen ihrer führenden Persönlichkeiten zu grotesken politischen Saltomortales zu führen. Im Wiener Parlament trat der „deutsche“ Sozialdemokrat Deget die Festredung.

daß die „Niederhafte Aufrichtung Deutschlands“ einen Zustand internationaler Schmachtpannung schafft, die in jedem Moment zur akuten Kriegsfahrgefahr umschlagen könne. (1)

Mit diesen abtönen typisch marxistischen Argumentationen wurde dann die Haltung der jüdeten-deutschen Sozialdemokraten zum Rückzugsbetrag begründet; die jüdeten deutschen Sozialdemokraten stimmten in Pausen und Wogen für den jüdeten Rüstungsplan. Von dem Pazifismus der zweiten Internationale ist nach dieser Großtat nichts mehr übrig.

Literarische Greuelpropaganda

Berlin, 4. Dez. Die englische Telegraphenagentur Reuters hat vor einiger Zeit eine Meldung verbreitet, wonach in Deutschland alle mögliche Literatur, darunter Werke über

Pazifismus und die Freud'schen Theorien, wie auch alle Bücher über Darwinismus, verboten seien.

Offensichtlich geht diese Meldung auf einige Berichte zurück, in denen von der „Wandlung des Geschmacks“ bei den deutschen Lesern berichtet wurde. Während früher Bücher über Pazifismus und die Freud'sche Psychoanalyse und ähnliche Gebiete außerordentlich viel verlangt wurden, ist neuerdings das Interesse auf andere Gebiete verlagert. Infolgedessen sind die Bücher aus den genannten Gebieten von den Ladentischen der Buchhändler verschwunden. Aus einer journalistischen Klauderei, die diese Tatsache mittelteil, hat der englische Berichterstatter des Reutersbüros schließlich ein staatliches Verbot derartiger Bücher gemacht und

geflissentlich den Darwinismus eingeflochten, weil dieser Angriff auf die Geistesprodukte eines Engländer bei englischen Lesern besondere Empörung auslösen muß.

Es erübrigt sich eigentlich nach dem Gesagten, nochmals ausdrücklich festzustellen, daß diese Meldung des Reutersbüros jeder Grundlage entbehrt.

Bisher 103 435 Ehestandsdarlehen bewilligt

Berlin, 2. Dez. Wie der „Völk. Beob.“ meldet, teilte Staatssekretär Reinhardt in einem Vortrag im Zeitungsfachlichen Fortbildungskursus des Deutschen Instituts für Zeitungswesen u. a. mit,

daß seit Inkrafttreten des Gesetzes, also vom 1. August d. J. bis zum 26. Nov., bisher insgesamt 103 435 Ehestandsdarlehen ausbezahlt worden seien, davon allein im November über 33 000. Insgesamt seien an diese 103 435 Ehepaare 70 Millionen (70 101 345 Mark) an Ehestandsdarlehen ausbezahlt worden, das heißt durchschnittlich etwa 670 Mark.

Staatssekretär Reinhardt kündigt an, daß in den nächsten Tagen eine neue Durchführungsbestimmung für die Ausgabe der Ehestandsdarlehen erlassen wird, wonach nur noch solche Ehepaare Ehestandsdarlehen erhalten sollen, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes geheiratet haben. In Zukunft sollen nach seinen Ausführungen monatlich nur noch etwa 20 000 Ehestandsdarlehen bewilligt werden.

Weihnachtsspende der Bäcker für die Erwerbslosen

Berlin, 4. Dez. Die deutschen Bäcker werden sich an dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes mit einer besonderen Weihnachtsspende beteiligen. Am 1. Dezember hat der Präsident des Germania-Verbandes deutscher Bäckerinnungen einen Aufruf an die ihm unterstellten Zweigverbände gerichtet, in dem er die Bäcker auffordert, Weihnachtsgeld für die Erwerbslosen zu spenden. Die Einzelheiten des Verfahrens werden zwischen den Ortsführern des GHS und den Obermeistern des Bäckerinnungen vereinbart werden. Durch dieses Opfer der Bäcker wird dafür gesorgt, daß Weihnachtstfreude auch in der ärmsten Familie herrschen kann.

Der Kälteeinbruch in Mitteleuropa

Berlin, 4. Dez. Die am Samstag in Mitteleuropa eingebrochenen trockenen arktischen Kaltluftmassen haben in Deutschland eine Temperaturkurz gebracht. In ganz Norddeutschland herrscht über 10 Grad Kälte. In Berlin wurden stellenweise 13 Grad Kälte gemessen. Die größte Kälte wird aus Schlesien gemeldet. Hier sank die Temperatur im Flachlande heute morgen auf minus 15 Grad. Die tiefsten Temperaturen werden aus der Grafschaft Glatz mit 21 Grad Kälte gemeldet. Im Hochgebirge, wo Südweststurm herrscht, läßt die Kälte bereits nach und Abwitterung stellt sich ein, so daß die Kälte Temperaturen bei 7 Grad liegen.

43 Grad Kälte im Ural

Moskau, 4. Dez. Nach einer Mitteilung aus Sverdlowitz (das frühere Zhetarinenburg) wurden dort am Montag 43 Grad Kälte gemessen. Die Kälte dauert an. Alle öffentlichen Arbeiten mußten eingestellt werden.

Riesiger Schaden des Istanbuler Großfeuers

Die Sophienkirche gerettet

Istanbul, 4. Dez. Das Großfeuer, das in der Nacht zum Montag großen Schaden in Istanbul anrichtete und unter anderem den Justizpalast völlig vernichtete, hat, konnte am Montagmorgen endgültig gelöscht werden. Es gelang, die berühmte Sophienkirche, die sich unmittelbar neben dem Justizpalast befindet, zu retten. Der Feuerschaden wird auf rund 20 Millionen Mark geschätzt. Bei dem Brande des Justizpalastes sind 500 wichtige gerichtliche Schriftstücke vernichtet worden, wodurch das Gerichtswesen in Istanbul teilweise lahmgelegt wird.

Verurteilter Mörder

Traunstein, 4. Dez. Das Schwurgericht Traunstein verurteilte am Montag den 27 Jahre alten Artilleristen Joseph Mangl aus Schloßberg bei Rosenheim, der am 18. Juni seine Geliebte, Anna Jellmaier, erschossen hatte, zu zwölf Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Tödlicher Absturz eines Segelfliegers

Ferndorf (Kreis Stegen), 4. Dez. Bei Flugübungen auf dem Fluggelände in der Nähe von Ferndorf wollte der Fluglehrer Walter Jung aus Stegen mit seinem Segelflugzeug auf einer zu kurz bemessenen Stelle landen. Hierbei stürzte die Maschine ab und bohrte sich mit großer Gewalt in den Boden. Die Maschine wurde zerschmettert, der Segelflieger konnte nur als Leiche geborgen werden.

Eine Mühle niedergebrannt 40 000 Mark Schaden

Rüdigheim (Amt Tauberscheinfeld), 4. Dez. In der Nacht zum Samstag wurde die Dillmühle ein Raub der Flammen. Der Röhlenbau und die Mähleneinrichtung, sowie das Wohnhaus sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Gebäudeschaden wird auf 20 000 Mark und der Fahrnißschaden ebenfalls auf 20 000 Mark geschätzt.

Zum Tode Stefan George's

Wenn einst dies geschlecht	sich gereinigt von Schande
Dem nackten geschleudert	die fessel des fröners
Nur spürt im gewelde	den hunger nach ehre:
Dann wird auf der walfstätt	voll endloser gräber
Aufzucken der blutschein . . .	dann jagen die wolken
Laut dröhnende heere	dann braust durchs gefilde
Der schrecklichste schrecken	der dritte der stürme
Der toten zurückkunft!	
Wenn je dieses volk sich	aus selgem erschaffen
Sein selber erinnert	der kür und der sende:
Wird sich ihm eröffnen	die göttliche deutung
Unsaßbaren grauens	dann heben sich hände
Und mündert ertönen	zum preise der würde
Dann flattert im frühwind	mit wehrhaftem zeichen
Die königsstandarte	und grüßt sie verneigend
Die hehren, die helden!	



Darlehen

Wohl. Brod. Inhardt in lichen Fortschritt für

es, als 26. Nov. und Darlehen von allein insgesamt 70 Millionen dar. wirt durch.

an, daß in schließungs- behandl- noch solche ften sollen, fches gehei- nach seinen etwa 2000 n.

der für

Bäder wer- deutschen machtspende er Präsident der Bäder- unterstellen e die Bäder ie Erwerb- ten des Ver- führern des Bäderinnun- des Opfer der Weihnachts- ie herrschen

teleuropa

tag in Witi- n artischen einen Lem- Norddeutsc- In Berlin gemessen, en gemeidet, olande heute lesten Lem- st Glas mit gebirge, wo älte bereits ein, so daß liegen.

al

Mitteilung (erinnend) hätte gemein- ntllichen Ar-

ambuler

er, das in Schaden in anderem den konnte am werden. Es die sich un- befinden, auf rund 30 Brande des gerichtliche oburch das lahmgelagt

er

schwurgericht en 27 Jahre us Schloß- zum seine n hatte, zu Jahren Ehr-

es

Dez. Bei de in der Flugblätter nem Gelehenen Stelle ne ab und den Boden, der Segel- en werden.

annf

n (Schofheim), wurde die Der Maß- sowie das er gefallen. Mark und 0000 Mark

Aufruf Darrés an die Landwirtschaft

Berlin, 4. Dez. Reichsbauernführer Darré richtete an die Landwirtschaft folgenden Aufruf:

Der Erfolg des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit ist für den Wiederaufstieg Deutschlands von entscheidender Bedeutung. Es gilt die gesamte Kraft auf dieses Ziel zu richten. Die Reichsregierung ist fest entschlossen, unter Einsatz aller Mittel und Möglichkeiten darauf hinzuwirken, daß der jahreszeitlich bedingte Rückschlag auf dem Arbeitsmarkt im Gegensatz zu den letzten Jahren nicht fühlbar wird. Auch das deutsche Bauerntum hat hier große Aufgaben zu erfüllen. Auf dem Hof des Bauern bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, arbeitslose Volksgenossen auch im Winter mit nützlicher Arbeit zu beschäftigen.

Die Arbeitgeber sollten sich bemühen, unter allen Umständen ihre Landwirte und Landarbeiter, insbesondere die verheirateten, auch im Winter zu behalten.

Die Reichsregierung hat zahlreiche Vorkehrungen getroffen, um den Arbeitgebern in der Landwirtschaft den notwendigen Entschluß zu erleichtern. Der deutsche Bauer hat bisher das Seine getan, um der Pflicht der Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu dienen, und er wird auch in den kommenden Wintermonaten alles, was in seinen Kräften steht, einsetzen, um diesem Ziel seiner Führung zum Siege zu verhelfen. Auch der zweite Abschnitt der Arbeitsbeschaffung des deutschen Volkes wird gewonnen werden!

gez. H. Walter Darré
Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft

Ministerpräsident Göring Chef der Geheimen Staatspolizei

Berlin, 4. Dez. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das preussische Staatsministerium ein Gesetz über die Geheime Staatspolizei beschlossen, durch das folgendes bestimmt wird:

Die Geheime Staatspolizei bildet einen selbständigen Zweig der inneren Verwaltung. Ihr Chef ist der Ministerpräsident. Mit der laufenden Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt der Ministerpräsident den Inspekteur der Geheimen Staatspolizei. Im Falle der Behinderung wird der Ministerpräsident als Chef der Geheimen Staatspolizei durch den Staatssekretär im Staatsministerium vertreten. Der Inspekteur der Geheimen Staatspolizei ist zugleich Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes.

Zum Aufgabengebiet der Geheimen Staatspolizei gehören die von den Behörden der allgemeinen und der inneren Verwaltung wahrzunehmenden Geschäfte der politischen Polizei. Welche Geschäfte im einzelnen auf die Geheime Staatspolizei übergehen, wird durch den Ministerpräsidenten als Chef der Geheimen Staatspolizei bestimmt.

Die bisher von dem Ministerium des Innern wahrgenommenen Geschäfte der politi-

schen Polizei gehen mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes auf das Geheime Staatspolizeiamt über. Die Landes-, Kreis- und Ortspolizeibehörden haben in den Angelegenheiten der Geheimen Staatspolizei den Befehlen des Geheimen Staatspolizeiamtes Folge zu leisten. Das Gesetz tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Neue Vergünstigungen der Reichsbahn für Gesellschaftsfahrten

Berlin, 4. Dez. Die Reichsbahn hat für Gesellschaftsfahrten, die in die Zeit vom 15.

Dezember 1933 bis 15. April 1934 fallen, die Zugabe von Freikarten erweitert. Wurde selber erst bei mindestens 20 Personen eine Freikarte gewährt, so wird jetzt schon bei 12 Personen ein Teilnehmer frei befördert. Bei größerer Teilnehmerzahl erhöht sich die Zahl der Freikarten entsprechend.

Die neue Vergünstigung sieht vor, daß bei 12 bis 19 Erwachsenen eine Freikarte, bei 20 bis 49 Erwachsenen zwei Freikarten und bei 40 bis 99 Erwachsenen drei Freikarten gegeben werden. Die Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten beträgt bei 12 bis 50 Erwachsenen 33 1/2 v. H. und bei mehr als 50 Erwachsenen 40 v. H. Dazu werden die oben angegebenen Freikarten ausgegeben.

Die tägliche Heze

Die Heze gegen das neue Deutschland ist noch immer nicht zum Stillstand gekommen. Eine Pariser Morgenzeitung bringt die Meldung von „großen Waffenslieferungen aus Holland“ nach Deutschland. Obwohl die holländische Regierung sofort diese Lüge dahingehend richtigstellte, daß jedwede Waffenausfuhr aus Holland einer besonderen Genehmigung der Regierung bedarf, glaubt man in Frankreich, diese Lüge weiterhin seinen Lesern vorsetzen zu dürfen.

Schließlich ist man auf dem Punkt angelangt, wo man andere Regierungen beleidigen darf, um gegen Deutschland hegen zu können. Wenn man schon lügen will, soll man es doch wenigstens so tun, daß es nicht gar zu kläglich wird.

Holland gegen die Lüge von deutschen Waffenslieferungen

Ein amtliches Dementi

Paris, 4. Dez. Die holländische Gesandtschaft in Paris teilt mit: Trotz ständiger Dementis beschäftigt die Frage der angeblichen Waffensendungen aus Holland nach Deutschland nach wie vor gewisse Organe der französischen Presse. Nach einer neuen, von der holländischen Regierung unternommenen, Untersuchung, ist die königliche Gesandtschaft ermächtigt folgendes zu erklären:

Jede Ausfuhr von Feuerwaffen und Teilen von Feuerwaffen ist einer besonderen Genehmigung seitens des Senates unterworfen. Die Kontrolle über die Ausfuhr ist sehr streng und

Die Uebergabe einer Lilienthal-Büste an die Stadt Berlin



Am der Gedächtnisstätte Otto Lilienthals in Lichterfelde-Ost wurde eine Büste des Klüfflers der Fliegerkunst errichtet und der Stadt Berlin feierlich übergeben.

„Der Sieg des Glaubens“

Der Führer bei der Uraufführung

Schon Stunden vor dem Beginn der Uraufführung des lang erwarteten Filmwerkes vom Parteitag des Sieges hatten sich in den Zuschauersitzen zum Uspalast am Zoo Tausende wartender Menschen eingefunden. Naheinander kamen die Ehrenäste vorgedrungen. Reichsminister Dr. Goebbels, Vizekanzler von Papen, der Führer der Arbeitsfront Dr. Len, Alfred Rosenberg und viele andere; alle einzeln von dem Jubel der harrenden Menschen begrüßt.

Der Innenraum des Uspalastes war gleichfalls schon lange vor Beginn gefüllt. Kurz nach 9 Uhr künden Pfeife das Kommen des Führers. Tausende von Händen erheben sich zum Gruß, als der Führer dann in Begleitung der beiden Reichsminister, des Staatschefs Röhm und seines Stellvertreters die Empore betritt.

Der Saal wird abgedunkelt. Clemens Schmalz bestreift das Dirigentenpodium. Das Präsidium von Richard Strauß, das bei der Eröffnung der Reichskulturkammer seine Uraufführung erlebte, erklingt. Danach fliegen die Vorhänge von der Bühne und ein herrliches Bild bietet sich dem Betrachter: vor einem hellblau strahlenden Hintergrund ist, wie aus Erz gemeißelt und einem lebenden Bilde gleich, die

Kapelle und das Trommlerkorps der Leibstandarte „Adolf Hitler“ aufgestellt. Ein prächtiger und in seiner Wirkung einzigartiger Farbkontrast: die schwarzen mit Silber besetzten Uniformen der SS, der im grellen Scheinwerferlicht widerspiegelnde Silberglanz des riesigen Schellenbaums vor dem hellblauen Schein der Kulisse. Der Resselpauler reißt die Arme in die Höhe und kreuzt die Rippen. Der Hohenfriedberger Klingt auf, nach ihm, von stürmischem Jubel begleitet, der Lieblingsmarsch des Führers, der Wadenweiler.

Wieder wird der Raum abgedunkelt. Der Film beginnt.

Wolken ziehen am Horizont entlang. Kaiserliche Giebel und Dächer des alten idyllischen Rürnberg ziehen vorüber. Die Kameramänner, an ihrer Spitze Zepp Aigier haben die filmischen Möglichkeiten hier richtig erkannt und die prächtige allertümliche Architektur in die Kamera einzufangen verstanden. Das Bild gleitet dann über zu den ersten Vorbereitungen für die kommenden großen Tage. Langsam erscheinen die großen Zuschauertribünen am Nürnberger Hauptmarkt. Die Kamera wandert dann zurück,

wieder an Giebeln und Hauswänden entlang, die jetzt schon den ersten Flaggenschmuck tragen. Auch die Straßen werden schon vom Braunhemd beherrscht. Leni Riefenstahl hat es prächtig verstanden, ihre Aufgabe zu meistern. Vor allem die Ueberleitungen, zu denen in sich verschledenen einzelnen Szenen sind künstlerisch hauptsächlich im ersten Teil des Films geschieht und mit Routine gestaltet.

Den ersten Höhepunkt bilden dann die Einfahrt des Führers in die Stadt der Reichsparteitage. Hier ist so recht zu erkennen, daß erst die künstlerisch vollendete gegenfällige Zusammenwirkung von Ton, Regie und Bild eine suggestive Wirkung hervorzubringen vermögen. Und diese Tatsache, daß dieser harmonische Zusammenklang in diesem Filmwerk als reiflos gelungen bezeichnet werden kann, ist auch rein künstlerisch gesehen einer der stärksten Faktoren dieses Films.

Und dann geht eines dieser grandiosen Ereignisse des Reichsparteitages nach dem andern an uns vorüber und immer wieder läumen jubelnde Menschenmassen die Straßen, immer wieder hebt der Führer die Hand zum Gruß, braune Kolonnen, Amtswalter und SA ziehen durch die Straßen, den großen Rundgebungsplätzen zu, Jugend marschieren, mit herrlich leuchtenden Augen und dies auch ist eines der Momente, die den Führer sichtbar mit am stärksten beeinflussen. Prächtige Aufnahmen, vor

Stadtbekannte Personen als Wegweiser



In besonders lustiger und einzigartiger Form hat das Lausitz-Städtchen Schirgiswalde auf seinen Wegweisern stadtbekanntere Persönlichkeiten in künstlerischer Holzschmiederei darstellen lassen. Da wandelt zum Beispiel der didaktische Gerichtsrat mit seinem Dadel zum Amtsgericht, und so ist für jeden Wegweiser die passende Volkstipe gefunden.

Schlicht praktisch jede unerlaubte Ausfuhr aus. Was die Lagerung an altem Kriegsmaterial betrifft, das in Holland vorhanden ist, ist es nötig, zwischen dem Lager von Arminen und dem Lager von Martenshoef zu unterscheiden, die sich aber im übrigen beide unter der Kontrolle des Staates befinden. Das erste Lager, das eine gewisse Anzahl von Waffen der verschiedenen Herstellungskategorien, vor allem Geschützrohre, die nur zum Teil fertiggestellt sind und die als unbrauchbar von den Bauverhältnissen der staatlichen Artillerie abgelehnt worden sind, enthält, ist intakt.

Die Kontrolle, die über dieses Lager ständig ausgeübt wird, gestattet es, formell die Behauptung zu dementieren, daß im vergangenen Frühjahr von diesem Lager aus Waffensendungen nach Deutschland gegangen seien.

Das Lager von Martenshoef enthält keine Waffen, sondern nur Maschinen zur Herstellung von Waffen, deren Handel frei ist. Diese Maschinen stammen aus den Jahren vor 1918 und sind weit davon entfernt, modern zu sein. Es handelt sich um Maschinen, die weder kompliziert noch schwer herzustellen sind. Nach Ansicht von Sachverständigen sind sie für die Herstellung von modernen Geschützen unbrauchbar. Die außerordentlich strenge Kontrolle, der die Herstellung und der Transport von Kriegsmaterial in Holland unterworfen sind, gestattet es, festzustellen, daß keine geheime Ausfuhr von so gefährlichen Stücken, wie Geschützen und Geschützrohren möglich ist.

allein auch keine Einzelbilder der Mimik der Jungen: der Führer betritt dann das Podium, um auch auf der gewaltigen Rundgebung der Hitlerjugend zu sprechen. Immer wieder versucht Volbur von Strach die Veranstaltung zu eröffnen und immer wieder legt neuer Jubel ein und läßt die Woge der Begeisterung hoch und höher schlagen. Es ist dies zwar alles so gewesen, wie wir es im Bilde hier erleben. Die unendliche Schwierigkeit aber liegt nun da, zunächst einmal überhaupt die Kamera auf den richtigen Platz zu stellen und die mimisch charakteristischen Sekunden filmisch zu nützen. Dies und auch die künstlerisch empfindsame Bildfolge zu formen, ist Leni Riefenstahl glänzend gelungen. Dieses Filmwerk ist keine trockene Auseinandersetzung der Dinge, die der Reichsparteitag brachte, sondern eine Synthese von Kunstprodukt und historischem Dokument.

Auch daß man sich nicht streng an die Reihenfolge der Ereignisse klammert, sondern beispielsweise die gewaltige Rundgebung, den einsach einzigartigen Aufmarsch der SA im Luisenpark hinter den Vordemarsch am Adolf-Hitler-Platz sieht, war ein glücklicher Gedanke. Hierdurch wurde die Voraussetzung für eine Steigerungsfähigkeit der Schlussszenen geschaffen.

Arnold Kaether und Leni Riefenstahl haben mit diesem Film ein Werk geschaffen, das historisch umfassender und künstlerisch vollendeter nicht zu gestalten war.

Friesene Geschenke
sind die entzückenden Tosca Kleinodien. Sie alle tragen den Wohlgeruch von Tosca, dem Parfum der deutschen Frau

„4711“ TOSCA

Parfum M 1.50-17.50 • Tosca - Eau de Cologne M -85-4.20 • Creme M 1.20, 1.50 • Puder M 1.00-2.00 • Seife M 1.25 • Haarwasser M 2.-, 3.50 • Brillantine M 1.50

Blick übers Land

Aus den dunkelsten Tagen der Pfalz

Für die viel heimgesuchte Stadt Zweibrücken war der letzte Sonntag ein Erinnerungstag: am 3. Dezember 1923, also genau vor zehn Jahren, rückten hier die Separatisten ein und nahmen damit von der letzten, bisher noch frei gebliebenen Pfälzer Stadt Besitz, nachdem schon seit Anfang November zahlreiche Orte der pfälzischen Heimat unter dem Zwang der Sonderbündler standen. Das verspätete Eintreffen in Zweibrücken hatte seinen besonderen Grund: hier wartete der französische Oberst Desoort als Bezirksdelegierter, wohl der einzige Beauftragte der Internationalen Rheinlandkommission, der ein entscheidender Gegner des Separatistenpulses war und dies auch durch die Tat bewies. Erst am 3. Dezember war es soweit, daß wenigstens der Einmarsch vorläufig gehen konnte.

Bereits am Freitag, den 30. November, sahen die Zweibrücker ein bezeichnendes Vorspiel, indem von Birmasens aus abends kurz nach 7 Uhr ein mit 15 Separatisten besetztes Lastauto in der Stadt eintraf, vor verschiedenen Türschloßern halt machte, auch vor dem Justizpalast erdient, nach 9 Uhr aber wieder in Richtung Birmasens abrollte. Am 1. Dezember, nachmittags gegen 1 Uhr, erschien das gleiche Auto, diesmal mit etwa 30, verwegenen aussehenden Leuten besetzt. In der Nacht wurden drei Weinläufer requiriert, deren sofortige Rückgabe der Ort und Stelle erlösende Oberst Desoort anordnete. Französische Gendarmen brachten das Auto zur Infanterie-Kaserne.

Nach am 2. Dezember 1923 teilte Oberst Desoort dem Bürgermeisteramt mit, daß die sogenannte Autonome Regierung der Pfalz, deren „Truppen“ die Separatisten waren, amtlich nicht anerkannt sei, aber bereits am darauffolgenden Tage erfolgte der Einmarsch. Das erste Lebenszeichen der Autonomen Regierung hatte der Bürgermeister am 15. November erhalten nämlich die Aufforderung, eine Lokalitätskundgebung abzugeben, in welchem Fall die Besetzung unterbleibe und die Bevölkerung mit billigen Lebensmitteln versorgt werde; der Schrieb blieb unbeantwortet.

Die Besetzung Zweibrückens am Montag, den 3. Dezember, ging folgendermaßen vonstatten: Um 9.20 Uhr lief von Birmasens ein Sonderzug auf dem ersten Bahnsteig ein, bestehend aus Lokomotive und vier Wagen. Nur wenige Leute wußten von der Ankunft. Dem Zug entgingen ungefähr 200 Mann, die schon auf dem Bahnhof Gruppenkolonnen bildeten. Die Leute bepackten sich mit allerlei Schachteln und Bündeln, mußten diese aber wieder in die Wagen zurücklegen, worauf durch den Posthof der Abmarsch zunächst vor die Hauptpost erfolgte. An der Spitze marschierte ein Fahnen-träger mit der Verräterflagge. Der Kommandierende, ein junger Mann von etwa 23 Jahren, zog einen Reiterhelm, und vorwärts ging es, durch Post- und Hauptstraße vors Rathaus. Die Truppen selbst, die kompaniweise eingeteilt waren, hatten keine Spur von militärischem Aussehen. Es waren herabgekommene, frierende Zivilisten, mit Pflastersteinen oder Hüten auf, viele ohne Kragen, mit Luchern um den Hals, einige trugen Totenköpfe an der Kopfbedeckung. Die Ausrüstung bestand aus Flinten, Revolvern, alten Militärgewehren, Karabinern, Flakobern, Infanterie-Seiten-gewehren, Säbeln und Dolchen. Viele der Waffen wurden an Schützen um den Hals getragen oder waren über den Leib gebunden. Weiter hinten Patronenwaagen um den Hals und Knudsack auf dem Buckel. Nur wenige besaßen Mäntel, die anderen rieben fröstelnd die Hände.

Vom Rathausbalkon aus verfluchte dann Separatistenführer Man, aus Schifferstadt, jetzt eine Herde der Emigrantenkolonie Saarbrücken, die vollzogene Besetzung. Vorher spielten sich noch einige interessante Zwischenfälle ab. Als die Führer in Begleitung von Bewaffneten vor der Tür des Stadtratssitzungslokales erschienen, war diese verschlossen. „Das ist schon ein seltsamer Akt!“ rief einer, „wir holen sechs Mann und schlagen die Tür ein“. Dann gingen sie aber doch durch ein Bürozimmer in den alten Stadtratssaal, und die Ansprache, deren Wortlaut festgehalten ist, liegt vor mehreren hundert Angehörigen. Fahnenhissung aus einer Dachlufe und Hochrufe auf die „Autonome“, vermischt mit Pfiffen, ertönten, dann endete der Aufzug am Bezirksamt. In der Fruchtmarktstraße wurde eine Wache von 25 Mann untergebracht, der ausgeschleifte Posten rauchte Zigaretten und hatte die Hände in den Hosentaschen. Am Nachmit-

tag fuhr ein rund 200 Mann wieder nach Birmasens zurück. Das Haus Ede Max und Steinbäuserstraße wurde Hauptquartier, und ein Dr. Koel aus Schifferstadt Pfalz-Bezirks-ammann. Angeschlagene Aufrufe und Plakate wurden über Nacht vielfach abgerissen. Eine richtige Tötung konnte die Eindringlinge in Zweibrücken dank der Haltung des Bezirksdelegierten nicht entfalten, ebensowenig das von anderen Städten bekannte Schredensregiment. Kein anständiger Bürger trat zu den Separatisten in Beziehung. Als Repräsentation

Pfarrer Senn in Ivesheim

Vergangenen Donnerstag fand in Ivesheim eine öffentliche Versammlung statt, zu der man als Redner Herrn Pfarrer Senn aus Sickingen gewonnen hatte. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch den Ortsgruppenleiter, P. G. Haas, nahm der mit Herrn Pfarrer Senn erschienene Herr Dr. Reib das Wort. In ganz großen Zügen gab er einen Rückblick über die Entwicklung des deutschen Vaterlandes. Nur durch die Abhaltung des urgermanischen Blutes und die Wiedereroberung des geistigen und seelischen Lebens können wir über die derzeitigen schwierigen Verhältnisse hinwegkommen. Mit großem Beifall wurden die Ausführungen von den überaus zahlreich erschienenen Zuhörern aufgenommen.

Hierauf nahm Herr Pfarrer Senn von den Anwesenden herzlich begrüßt, das Wort. In volkstümlicher Weise wählte er die Anwesenden zu jesseln. Von den 3 Parteien, die wir in Deutschland hatten, habe die Frühlingluft des Jahres 1933 nicht weniger als 37 befeuchtet. Er sei auch Lebensbeschauer bei dem politischen Begriffs gewesen. Nach seinen Feststellungen seien die untersten Parteien an der Kinderkrankheit gestorben; eine habe Brechdurchfall bekommen, eine die Gicht erlitten. Die Liberalen seien an Altersschwäche gestorben, während die Demokraten durch die Maul- und Klauen-scheuche hinweggerafft wurden; die Staatspartei habe durch die galoppierende Schwindlucht ihr Leben ausgehaucht. Das Zentrum habe er auch

gegen die Erschießung des Präsidenten Heinz-Drbis in der Nacht zum 10. Januar 1924 verhafteten die Zweibrücker Separatisten den Oberlandesgerichtspräsidenten, den Generalstaatsanwalt, den Bezirksamtsvorstand, den städtischen Amtsrat und einen Stadtrat. Die Beamtenschaft der Stadt, der Justiz usw. trat in den Ausstand. Noch bis zum 13. Februar 1924 hielten sich die Vaterlandsverräter in Zweibrücken, dann ergriffen sie nach dem Eintreffen der Nachrichten vom Sturm auf das Birmasenser Bezirksamt, heimlich die Flucht, Unrat und Durcheinander in den sogenannten Amtsräumen zurücklassend. Und Hof und Reiter sah man niemals wieder.

untersucht und eine ganz sonderbare Krankheit festgestellt: nämlich Rotlauf! Immer und immer wieder rief er den Anwesenden zu: die Parteien sind tot, es lebe die Volksgemeinschaft. Ein ganz besonderes Kapitel bilde das Judentum, mit dem Pfarrer Senn sehr scharf ins Gericht ging. Nachdem nun auch die übrigen Völker der Welt eingesehen haben, daß die Juden den Staat nur unterwürft und das Volk stets gegeneinanderhebt, wählte niemand mehr, wozu mit dem auserwählten Volk, auch er nicht. Dieserhalb habe er seinen Herrgott angerufen, daß er sie in den Himmel aufnehme solle, aber ja noch einen Glasabschluß davor machen, damit keiner mehr herauskomme. Der Völkerverbund sei nur eine jüdische Lebensversicherung. Deshalb habe auch unser Führer Adolf Hitler gesagt: — Vorhang herunter, das Offizientheater ist jetzt aus.

Die Ausführungen des Herrn Pfarrer Senn wurden von dem Publikum sehr oft durch große Beifallsstürme unterbrochen. Mit besonderem Nachdruck ermahnte er die Bevölkerung, sich treu hinter ihren Führer zu stellen, um so für das Volksganze das Beste zu erreichen. Den Abschluß der dreistündigen Rede bildete das Horch-Besell-Ged, das von den Anwesenden mit freudigem Herzen gesungen wurde. Ortsgruppenleiter P. G. Haas dankte den beiden Rednern des Abends und gab der Hoffnung Ausdruck, daß wir solche Redner wie Pfarrer Senn und Dr. Reib recht bald wieder in unserer Mitte begrüßen dürfen.

Sarrasani-Auto rast gegen ein Haus

Stroh-Serau. Hier fuhr ein Personentransportwagen des Herrn Sarrasani, der auf der Fahrt von Wiesbaden nach Darmstadt begriffen war, an einer Ertränkung gegen ein Haus. Das Haus konnte als das Auto wurden erheblich beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

Große Schadenfeuer

Niederlingen. In den Morgenstunden des Sonntags legte ein Großfeuer im benachbarten Bamberg die Mühle und Sägerei des Johann Zuler in Althe, Niedergerbrunn und die Mühle, die Säge und das Wohnhaus. Der Gesamt Schaden wird auf 50.000 RM geschätzt. Die Bewohner konnten nur notdürftig beschützt aus dem brennenden Haus flüchten. Bei den Löscharbeiten starb ein Feuerwehrmann in den Ort und wurde mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Etzenheimweiler. Am Sonntag früh 12.15 Uhr wurde der Hof der Gehörfelder Jäger ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 12.000 RM. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Als Brandstifter kommt der dem Trunke ergebene 35 Jahre alte ledige Händler und Landwirt Hermann Jäger in Betracht, der seit dem Brande verschwunden ist.

Förderung des Eigenheimbaus

Karlörude. Die Preßstelle beim Staatsministerium teilt mit: Zur Förderung des Eigenheimbaus haben auch Reichsbauarbeiten als Mittel der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zur Verfügung, die zu wesentlich günstigeren Bedingungen gegenüber den frühe-

ren Vorschriften hierfür gegeben werden; der Zinsfuß ist dabei erheblich niedriger als bei den allgemeinen Reichsmitteln für Reichsbauarbeiten. Infolge der Bestimmung über die Beschäftigungszahl der Stammarbeiter eignen sich diese Darlehen besonders für Bauarbeiten in den größeren Städten. Anträge sind bei den Bürgermeisterämtern zu stellen, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Wechsel in der Geschäftsführung des Badischen Gemeindetages

Karlörude. Der bisherige Geschäftsführer des Badischen Gemeindetages, Redakteur Ketterer, ist in den Ruhestand getreten.

Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige stellvertretende Geschäftsführer des Badischen Gemeindetages, Bürgermeister a. D. Dr. J. J. J. ernannt. Dr. J. J. J., der bekanntlich früher Bürgermeister von Zimmern war, ist dieses Jahr zunächst zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied des Verbandes badischer Gemeinden berufen worden und von da bei der Zusammenfassung der badischen Gemeindevorstände zum Badischen Gemeindetag übergetreten. Dort hat er bereits im Sommer dieses Jahres das neu gebildete Arbeitsbeschaffungsbüro übernommen, welches sich mit großem Erfolg mit der Arbeitsbeschaffung durch die Gemeinden befaßt. Dr. J. J. J. führt ferner die Schriftleitung der Zeitschrift „Die Gemeinde“, die er auch künftig beibehalten wird.

Zum zweiten Geschäftsführer wurde Beigeordneter Dr. Brunner bestellt, der bereits bisher bei dem Badischen Gemeindetag tätig war.

Rundfunk-Programm

für Dienstag, 5. Dezember

München: 6.05 Morgensonnt; 7.00 3R; 7.10 Wetterbericht; 7.15 Frühkonzert; 10.00 Nachrichten; 10.10 Das mitteldeutsche Braunschweiggebiet; 10.40 Läng; 11.55 Wetterbericht; 12.00 Mittagskonzert; 13.15 3R; 13.35 Opern-Cuerschnitte; 15.40 Erzählung für Hube und Röhle; 16.00 Konzert; 18.50 3R; 19.00 „Stunde der Nation“; „Was zieht zu deinem Rauberkreis...“; 20.00 Vortrag: Von Deutschlands Glück und Elendheit; 20.10 Abendmusik; 22.00 3R; 22.20 Du mußt wissen...; 22.45 Schallplatten; 23.00 Nachtkonzert.

München: 6.45 Frühkonzert; 12.00 Mittagskonzert; 13.25 Flotte Weisen; 14.20 Vleder der deutschen Freiheitsbewegung; 16.00 Vesperkonzert; 17.50 Kleine Pradmsstunde; 18.10 Junge Generation; 18.30 Schallplatten; 19.00 „Stunde der Nation“; 20.20 Das Wintermärchen; 21.40 Tanzmusik; 23.00 Nachtmusik. Deutschlandsender: 6.35 Frühkonzert; 10.10 Junfer Jörg, ein Bild aus der Reformationszeit; 12.00 Mittagskonzert; 14.00 Konzert; 16.00 Konzert; 17.00 Jugendsunde; 17.20 Zur Unterhaltung; 19.00 „Stunde der Nation“; 20.10 Deutscher Kalender; Dezember; 21.00 Klavierkonzert; 21.30 Tanzmusik; 22.30 Wir und die Sterne; 23.00 Tanzmusik.

Mittwoch, 6. Dezember

München: 6.05 Morgensonnt; 7.00 3R; 7.10 Wetterbericht; 7.15 Frühkonzert; 10.00 Nachrichten; 10.10 Frauenstunde; 10.40 Aus alten und neuen Operetten; 11.55 Wetterbericht; 12.00 Konzert; 13.15 3R; 13.35 Unterhaltungskonzert; 14.30 Jugendsunde; 16.00 Konzert; 18.20 Vortrag: Rasse ist entscheidend; 18.35 3R; 19.00 „Stunde der Nation“; „Der Nikolaus kommt“; 20.00 Kurzmeldungen; 20.05 Großes philharmonisches Konzert; 22.00 3R; 22.20 Du mußt wissen...; 23.00 Bericht vom Kölner Schötagertreffen; 23.15 „Banjo und Marimba“; 24.00 Nachtmusik; 1.05 bis 2.05 „Schwäbischer Nikolaus“.

München: 6.45 Schallplatten; 12.00 Mittagskonzert; 13.25 Dreiviertelstunde; 15.30 Deutsche Truppen im Dienste Benedigs, Vortrag; 16.00 Konzert; 17.30 Nordische Kultur; 18.10 Das Wesen der frühgermanischen Musik; 18.30 Berühmte Lieder; 19.00 „Stunde der Nation“; 20.10 Koenfkonert; 21.30 Ober-schlesische Volkslieder; 22.50 Nachtmusik.

Notiz für unsere Leser!

Von heute an bringen wir das Rundfunk-Programm jeweils schon für den nächsten Tag.

Immer einige Handvoll Henko in den Waschkessel



bevor Sie die Waschlauge bereiten. Dadurch wird das Wasser regenweich. Die Lauge schäumt noch mal so gut, und das Waschmittel wird durch das weiche Wasser voll ausgenutzt.

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's

Erk... Nach vor... Gruppe... bekannt... Anläßl... darcuführe... überweife... in Unfaul... dienliche... in Mauth... Geymann... besondere... strafrechtlich... Denzliche... Sie verfolge... und das An... lichen Mein... halb hiermit... Hauptingen... zu verbreite... ihre Radfah... stimmung de... Sturmhauf... folgt.

Wann d... Der Fähr... W... Auto von... Einen star... Bauhaube... sem Tempo... Auto die Br... der nohenen... wolle. Obgl... sen ja, sub... teil der Um... über die ga... nach D 1 hin... ein Stück de... weise war... frei, so daß... keinen Schad... Vinouline u... das Gaffis... gang davon... roch zur St... auforderte... del den Er... vermeiden, g... Seelenstudia... perden W... folgung" w... genannten u... satandollert... veranlaßt wo... zu fahren.

Heute aber... des Wafthau... ein Treffen... Infanterie-K... Angehörigen... laden sind... Der Nikola... gab es am... lich der Nika... einem Pong... giebige feine... tes Pong... Theaterluden... einen Dopp... ritten. Das... an, da der... und freis... schien.

Hans... Schum... ner, ein dr... Programm... bei Beethover... Pflüner ar... Grundhaltung... Schumanns... Oubertüre zu... ehlichen Um... nicht ihrem... nis, wo sie... zen verbrach... wird, nachde... wurde. In g... rakterist, ip... ab. Auffällig... „Expreßivo“... auch „Manfr... Jagdthema... Es-Zur heru... die Holzbläse... helen es in... motiu, von... fortgesetzt... machtvollen...

Pflüner... selbst. Er we... schaft mit le... trägt seine... von noch sp... Dann hat... „De...“

1 Lokales: MANNHEIM

Erklärung und Warnung

Nach vorheriger Verkündigung mit der SA-Gruppe Südwest in Stuttgart gebe ich folgendes bekannt:

Anlässlich der Dienstenthebung des Standartenführers Feit in Mannheim sind bedauerlicherweise noch immer die unflätigsten Gerüchte im Umlauf in bezug auf die Person und die dienstliche Tätigkeit des Standartenführers Feit in Mannheim und des Sturmabführers Großmann in Mannheim. Es handelt sich insbesondere um Behauptungen über angeblich strafrechtliche Verfehlungen und dergleichen. Derartige Gerüchte entbehren jeder Grundlage. Sie verfolgen offensichtlich den Zweck, die Ehre und das Ansehen dieser Personen in der öffentlichen Meinung herabzuzuwürdigen. Es wird deshalb hiermit nachdrücklich davor gewarnt, Behauptungen dieser Art aufzustellen und weiter zu verbreiten. Jede derartige Behauptung wird ohne Rücksicht wegen Beleidigung und Verleumdung des Standartenführers Feit und des Sturmabführers Großmann strafrechtlich verfolgt.

Mannheim, den 4. Dezember 1933.

Der Führer der Standorte 171 m. d. F. d. W. Sieglar, Oberführer

Aufo von der Straßenbahn erfaßt

Einen starken Zusammenstoß gab es an der Paulsbadstraße am Paradeplatz, als ein in scharfem Tempo aus der Kunststraße kommendes Auto die breite Straße vor einem vom Schloss her kommenden Wagenzug der DSB überquerte. Obgleich der Autoführer scharf die Bremsen zog, fuhr der Wagen doch auf das Hinterrad der Limousine auf und schleuderte diese über die ganze Straßenspannung hinweg bis nach D 1 hinüber, wo schließlich das Auto noch ein Stück den Gehweg hinaufschleifte. Glücklicherweise war in diesem Augenblick die Straße frei, so daß die Kollision der Autos weiter keinen Schaden anrichtete. Die Seitenwand der Limousine war jedoch stark beschädigt und auch das Chassis hatte eine ziemlich starke Beschädigung davongetragen. Ein Polizeibeamter war sofort zur Stelle, doch als dieser den Autoführer aufsuchte, in die Seitenstraße zu fahren, um bei den Erhebungen eine Verkehrshinderung zu vermeiden, gab es ein kleines Mißverständnis. Seelenruhig drümmte der Fahrer mit schlafenden Nadeln und ohne Licht los. Die „Verfolgung“ wurde von Amts wegen sofort aufgegeben und führte zu dem Ziele, daß der verunfallte Autoführer in E 7 gestellt und verurteilt werden konnte, nach der Polizeiwache zu fahren.

Heute abend 8 Uhr findet im Nebenzimmer des Gasthauses „Wittelsbacher Hof“, U 4, 13, ein Treffen aller Kameraden des ehemaligen Infanterie-Regiments 469 statt, zu dem alle Angehörigen des Regiments herzlich eingeladen sind.

Der Nikolaus im Waldpark. Im Waldpark gab es am „Stern“ ein großes Hallo, als plötzlich der Nikolaus mit Pelzmantel und Bart auf einem Pony angeritten kam und ziemlich freigeiglig seine süßen Gaben ansteuerte. Ein zweites Pony — es war der von verschiedenen Theaterstücken her bekannte „Merkur“ — trug einen Doppelsattel, auf dem zwei Puppen ritten. Das süße Treiben hielt ziemlich lange an, da der Nikolaus immer wieder verschwand und stets von neuem auf der Bildfläche erschien.

Ein Zirkus wird aufgebaut

Sarrasani in Mannheim

Von der Hindenburgbrücke kommend, herrscht gegen sonstige Gewohnheit hinter Feuerwache und Metzplatz reges Leben. Die Mannheimer haben, die arbeitslosen Männer und vorübergehende Frauen diskutieren über das, was da werden soll. Ein kleiner Teil des Metzplatzes ist bereits mit weiß-grüner Umzäunung abgesteckt. Als aufmerksamer, anständiger Einwohner erkennt man sofort die Farben des Zirkusunternehmens Sarrasani. Alles wird besprochen und jeder will es besser wissen. Zum Teil wird den Arbeitern der Arbeitsplatz versperrt, so daß sie immer wieder Platz schaffen müssen. Hier hämmern kräftige Gestalten große Eisenstücke in den Boden, woran mit diesen Hant- und Drahtseilen die Zeitplanen für Stall und Vorführungszeit befestigt werden. In gleichmäßiger Weise klingt das Aufschlagen von Metall auf Metall. Hört man einmal ein Arbeiter einen Augenblick auf, so stößt plötzlich die ganze Arbeit. Wie es hier im kleinen Maße gehen darf, so ist auch die Gesamtstellung befreit, den riesigen Aufbau der gesamten Anlagen reibungslos zu fördern. Von den 60 händigen Arbeitern weiß jeder, was er zu tun hat. Aber auch von den Mannheimer Erwerbslosen wurden 40 Mann eingeteilt, die damit über die Dauer der Spielzeit Arbeit gefunden haben. Gleich gegenüber der Feuerwache liegt ein riesenartiges Gebälk am Boden. Das sind die Einzelteile des überaus architektonisch hervorragenden Hauptportales. Dieses allein zeigt schon den Gedanken, wie Sarrasani durch Fleiß für sein Unternehmen wirkt. Hinter diesen grobsartigen Raststätten können sicher nur ganz hervorragende Leistungen geboten werden.

Dort schleppen Sarrasanis Jagomaschinen schwer beladene Wagen auf den Platz. Ein kleiner Teil der Stallanlagen ist schon aufgebaut. Die Tiere, die am Mittwoch in der Frühe eintreffen, finden hier wieder ihren alten Platz und warmen Stall vor.

Die letzte Vorstellung wird heute abend in Darmstadt gegeben, von wo die Tiere sofort nach hier verladen werden. Damit aber auch die Spielzeit keine Unterbrechung erleidet, hat Sarrasani zwei komplette Zeltanlagen zur Verfügung. Das große, über Achttausend Per-

sonen fassende Zelt kommt aus Wiesbaden. Eine eigene Transformatoranlage sorgt für das notwendige Licht, da die Arbeiten selbst in der Nacht nicht unterbrochen werden dürfe.

An die Rampen des herrlichen Bahnhofs werden die langen Güterzüge anrangiert, die den über 300 Wagen zählenden Wagenpark bringen. Ueber 40 Automobile und Jagomaschinen bringen die Wagen an Ort und Stelle, wo sofort das Entladen beginnt. So greift eine Hand in die andere und alles wird von einer Stelle aus geleitet.

In der Vertiefung hinter der Feuerwache haben sich auch Zeltanlagen aufgetan. Fein säuberlich werden hier die Arbeiter in ihrer Freizeit untergebracht. Eine sinnreiche Oenanlage sorgt dafür, daß keiner der Leute zu frieren braucht. Nach getaner, schwerer Arbeit ruht es sich auch auf einem Strohsack auf.

Die stets mitwandernde Fleißmannschaft hat bereits Mannheim verlassen. Ihr Ziel galt Saarbrücken, wo die nächste Vorstellung stattfinden soll.

Im Hinblick auf die auch volkspolitische Bedeutung des Unternehmens, gibt Sarrasani vielen Erwerbslosen Arbeit und den Geschäftsleuten Verdienst. Wir wünschen dem wagemutigen Unternehmen stets ein volles Haus. Wie schon erwähnt, wird ein weiterer Besuch so schnell nicht mehr in Frage kommen, da Reisen nach Übersee angetrieben werden sollen. Jeder Besucher wird auf seine Rechnung kommen. Das Programm ist so vielseitig und abwechslungsreich, daß wohl für jeden etwas geboten wird.

Sonntagstrümpfpartien zum Besuch des Zirkus Sarrasani in Mannheim. Anlässlich des Spiels des Zirkus Sarrasani in Mannheim geben die Bahnhöfe im Umkreis von 35 Kilometer um Mannheim am 6., 7., 8., 9., 10., 11. und 12. Dezember Sonntagstrümpfpartien nach allen Bahnhöfen in Mannheim und Ludwigshafen (Rhein) aus. Sie gelten jeweils von 12 bis 24 Uhr, soweit sie nicht ohnehin in die Geltungsdauer der zum Feste Maria Empfängnis und zum darauffolgenden Sonntag gelösten Sonntagstrümpfpartien fallen.

Kirchenvisitation in der Christuskirche

Die Christuskirchengemeinde wurde in der vergangenen Woche von Oberkirchenrat Bender „visitiert“. Es gehört zur Ordnung der evangelischen Landeskirche, daß von Zeit zu Zeit ein Beauftragter der Kirchenleitung die einzelnen Gemeinden besucht. Schon Martin Luther mußte seinerzeit sich dieser Aufgabe unterziehen. Nicht nur um eine Kontrolle handelt es sich dabei, nicht nur um eine Nachprüfung der Amtsführung der Geistlichen; die Kirchenleitung will und muß auch wissen, wie es in den Gemeinden aussieht und zugeht; sie will Führung nehmen mit den Gemeindevertretern. So sollen die Visitationen auch etwas beitragen zur lebendigen Verbundenheit von Kirchenwelt und Kirchenführung. Darum nimmt der Visitator auch immer an den Gemeindegottesdiensten teil.

Die eine Kerze des ersten Abends brannte auf den Abendstrahlen im Chor der Christuskirche, Abendlied der lang der Bachchor. Pfarrer Dr. Weber sprach über den Text, der an diesem

Sonntag in allen evangelischen Kirchen Deutschlands erklang, über das herrliche Bekenntnis, das Jesus vor dem Betreiter des römischen Staates ablegte: „Ich bin ein König, Ich bin dazu geboren... daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.“ Die Predigt zeigte Jesus als den schlechtesten Einzelgänger und Unvergleichlichen und deutete den Sinn der Adventszeit: dieser Einzelgänger will zu uns kommen, aber als der Herr und König, der uns unterwirft, in seinen Besitz nimmt, zu seinem Dienst verpflichtet.

Oberkirchenrat Bender, den Mannheimern sein Unbekannt, überbrachte der Gemeinde die Grüße des Landesbischofs, schilderte mit ersten Worten die erste Lage der evangelischen Kirche in der gegenwärtigen religiösen Wirrnis, stellte statt dem erdichteten „arischen“ und „hebräischen“ Christus den wirklichen, biblischen

Christus in seiner ganzen Heiligkeit, Gewalt und Majestät vor die Augen der Gemeinde und zeigte, wie dieser Christus der Grund der Kirche und der Herr der Kirche ist und bleibt.

Bestilligte Weihnacht- und Neujahrsglückwunschtelegramme läßt die Post, wie schon seit mehreren Jahren auch zum bevorstehenden Fest wieder zu. Die Bedingungen sind die gleichen wie bisher. Die Telegramme werden vom 14. Dezember bis 6. Januar angenommen und frühestens zum Fest zugestellt. Sie sind außer im innerdeutschen Verkehr und mit deutschen und Danziger Schiffen in See auch im Verkehr mit den meisten fremden Ländern zugelassen. Feste Texte werden wieder angeboten, zum Teil auch für Auslandstelegramme und in fremder Sprache. Schmutzblattausfertigung ist erlaubt im deutschen Verkehr allgemein, im Auslandsverkehr, soweit das Bestimmungsland Schmutzblatttelegramme eingeführt hat. Die Gebühren betragen im innerdeutschen Verkehr für jedes Ortstelegramm 50 Pfa. und für das Fernstelegramm 75 Pfa., wofür zehn Gebührensätze für die einzelnen Verkehrsbeziehungen verschieden, sie betragen die Hälfte bis ein Drittel der vollen Sätze. Ueber die Einzelheiten geben die Telegrammannahmestellen Auskunft.

Organisation der Immobilienmakler. Nachdem der Reichsverband Deutscher Makler für Immobilien, Hypotheken und Finanzierungen e. B., Berlin, in den Zentralverband Deutscher Handelsvertreter-Bereine aufgenommen und damit in den Reichsverband des Deutschen Handels eingegliedert worden ist, ist der Reichsverband Deutscher Makler vom Reichshand als alleinige berufliche Vertretung der Immobilienmakler im Reichshand anerkannt. Es ist seine Aufgabe, die Zusammenfassung der Immobilienmakler vorzubereiten und durchzuführen. Der Reichsverband Deutscher Makler hat hierbei in jeder Hinsicht die Unterstützung des Reichshandes. Die dem RDM noch fernstehenden Immobilienmakler werden aufgefordert, ihren Eintritt bei dem RDM zu beantragen.

Vortrag über Kollektive-Photographie. Am Mittwoch, 6. Dezember, spricht im großen Saal der Kasino-Gesellschaft, R. 1, am Markt, abends 20.15 Uhr, Herr Dr. Heinz Kaufmann über den neuesten Stand der Kollektive-Photographie. Es handelt sich hierbei nicht um einen öden Industrie-Vortrag, der sich hauptsächlich mit der Vorführung solcher Lichtbilder befaßt, welche die Kollektive und ihre Aufnahmegeräte illustrieren, sondern hier wird ein erfahrener Amateur über die Arbeitsweise mit dieser bekannten Kamera aus seiner Praxis berichten. Eine ausgiebige schöne Lichtbildreihe aus allen Gebieten der Amateurphotographie (über 100) wird die anregenden Ausführungen des Redners unterstützen.

Meine beliebten Tee-Mischungen:

- Haushalt-Mischung ¼ Pfd. 0.95
- Ostfries.-Mischung ¼ Pfd. 1.25
- Probepäckchen 0.38 und 0.50

Stemmer, O 2, 10 Kunststraße

Hans Pfitzner leitet das 3. Volks-Sinfoniekonzert

Solist: Konzertmeister Max Kergl

Schumann, Beethoven und Pfitzner, ein chronologisch gemischt erscheinendes Programm. Und doch allen gemeinsam: eine bei Beethoven zarte, lyrische, bei Schumann und Pfitzner grüblerisch-schwärmerisch-romantische Grundhaltung.

Schumanns Ruse in Reinkultur in seiner Overtüre zur „Genoveva“. Die unschuldig der ehelichen Untreue beschuldigte Genoveva entflieht ihrem todbringenden Schicksal in die Wildnis, wo sie nach langer, bei Tieren und Pflanzen verbrachter Zeit von ihrem Gemahl erlöst wird, nachdem dieser von ihrer Treue überzeugt wurde. In groben Umrissen, aber seiner Charakteristik, spielt sich dies auch in der Overtüre ab. Auffällig die Schumannsche von starkem „Crescendo“ erfüllte Vorhaltsharmonik, die auch „Rustred“ charakterisiert. Ein prägnantes Jagdhorn, von den Hörnern in strahlendem Es-Dur hervorgehoben, ertönt zwischenzeitlich; die Holzbläser und dann die Streicher wiederholen es in Moll. Dann ein liebliches Vorbalmotiv, von Oboe begonnen und den Geigen fortgesetzt. Schließlich Ausklang in einem machtvollen, beschleunigten Endesgang.

Pfitzner spielt das wie einen Teil seiner selbst. Er weiß selbst um seine Weisheitsverwandtschaft mit seinem großen Vorgänger, und dies trägt seine Interpretation besonders aus. Davon noch später.

Damit hat der Solist — Konzertmeister Max

Kergl — das Wort. Die beiden bekannten Romanzen für Violine von Ludw. van Beethoven sind die Aufgabe. Die Stücke sind nicht virtuos. Wer aber deshalb annimmt, daß sie leichter zu spielen seien als Virtuosenmusik, irrt sich gewaltig. Rein inhaltlich gehören sie zwar nicht zur dem Beethoven, den wir als eigentlichen Charakter kennen; deshalb sind auch die Probleme, die sie stellen, nicht eben weltbewegend. Und trotzdem — oder vielmehr gerade deshalb — verlangt die Wiedergabe einen ganzen Künstler. Max Kergl — dem die Akademie des Orchesters mit der solistischen Betreuung eine kleine Anerkennung für langjährige Orchesterführung darbringt — erledigt seine Aufgabe — von kleinen Zufälligkeiten abgesehen — in vorbildlicher Weise. Der weitgefächerte Gesang der beiden Stücke erhält auf seiner Geige hohe Klarheit, und der Dirigent steuert das Orchester mit sicherer Ruhe über die Klippen der Solobegleitung.

Damit kommen wir zum Rovum des Abends: der Cis-Moll-Sinfonie von Hans Pfitzner. Hans Pfitzner nimmt in der deutschen Musik eine ganz besondere Stellung ein. Er wurzelt als Mensch und damit folgerichtig auch als Künstler auf dem von der deutschen Romantik bebauten Boden. Das bringt den Stimmungsgang seiner Werke in die Nähe desjenigen der Schumannschen. In der Literatur ist hier die Verwandtschaft mit Eichenborstlichem Geist offenbar, von dem Pfitzner kleine und große

Texte vertont. Und doch ist Pfitzner noch grüblerischer als Schumann, man möchte sagen besessener. Ein unennbarer tiefer Wesenskern ist die Quelle seiner Musik. Erfolgsabweisend, nicht nur aus Notwendigkeit, sondern auch aus Prinzip, stößt seine Musik überall dort auf Miß- oder gar Unverständnis, wo man sich nicht ehrlich um Vorklärung ihres innersten Gehaltes bemüht. Von allen seinen großen Bühnenwerken ist keines bis heute so recht populär geworden. Aber solches steht ihm nicht an. Sein künstlerischer Charakter hat eine Zeit ohne Schaden überstanden, deren geistige Repräsentanten er als mutiger schriftstellerischer Kämpfer in schärfster Weise an den Pranger stellte. Verhängte Moderne wie Schönberg, der Abgott des vormärzlichen musikalischen Deutschland und Beller eines der bedeutendsten Häupter der Hydra, die „Neue Musik“ hieß hatten die unverdiente Ehre, von Pfitzner angegriffen zu werden. Pfitzner selbst ist als Musiker, trotz aller geistigen Verwurzelung in der deutschen Romantik, doch eine höchst eigenwillige, aufrechte, unbedingte und vor allem durchaus richtungweisende Persönlichkeit. Dem nachmärligen Deutschland ist es vorbehalten geblieben, einen Menschen und Künstler wie Hans Pfitzner wieder zu gebührenden Ehren zu bringen.

Die Cis-Moll-Sinfonie ist Pfitzners Erste! Und dazu ist sie noch eine Eigenbeurteilung eines vor einigen Jahren schon komponierten Streichquartetts. Auch hier ist Pfitzner mit Rüssen und Wollen Romantiker. Das spärliche Streichquartett wird im Pfitznerschen Orchester nicht etwa poly-

phoner, wie man versucht wäre anzunehmen. Und doch kann man nicht von einem nur „Diktieren“ reden. Kein Mensch läme beim Hören darauf, daß hier ursprünglich ein Streichquartett vorlag. Und das kommt eben daher, weil schon Pfitzners Kammermusik sinfonisches Gepräge trägt. Das Urwerk, das Quartett, aus dessen Partitur wir mitzulesen die Gelegenheiten hatten, ist bereits eine auf vier Zirkel reduzierte Sinfonie. Die funktvollen Kontrapunktischen Verstellungen, die motivischen Beziehungen der verschiedenen Sätze zueinander, die Wiederkehr von Motiven in Erweiterungen oder Verengungen, all das macht erst das Riffeln erkennbar. Die Harmonik gibt die Riffel auf, für die nur das entwickeltste musikalische Ohr die Beziehungen findet.

Der Komponist am Pult, dazu Erstaufführung. Also doppeltes Ereignis. Pfitzner bringt sein Werk zu unvieldringlicher Geltung. So wenig effizient der Komponist, ebenso entbalmsam der Dirigent. Mit rhytmischer Prägnanz haftet das Scherzo vorüber, unterbrochen von einer lyrischen Episode. Junge der Gesang des langsamen Satzes. Eindringlich oder auch wuchtig die Sätze. Friedevoll ausklingend das Ganze in Cis-Dur. Pfitzner als Dirigent, ob er die Wogen des Orchesters zur höchsten Höhe erregt oder bei in die Hüfte gestemmtem linken Arm mit der Rechten sarte Variationen ausbläht, läßt immer Ausgangspunkt intensiver Wirkung auf Spieler und Hörer.

Der Beifall war dementsprechend.
Hermann Eckert.

„Der Sieg des Glaubens“

Das Filmwerk vom Reichsparteitag in Nürnberg Heute abend 8³⁰ Uhr Erstaufführung ROXY-Lichtspiele

Besuchen Sie ^{8873K}
 die **Weinprobe**
 der Vereinigten Weinbergbesitzer von
 Welsheim am Berg (Pfalz) am
 Donnerstag, 7. Dezember 1933, in der
 Winzergenossenschaft zu Bad Dürkheim
 1932 er und 1933 er Weiß- und Rotweine
 die am 14. Dezember 1933, nachm. 1 Uhr
 daselbst versteigert werden. Auskunft u. Listen
 durch den Verein (Telefon 56, Freinsheim)

Uhren, Juwelen, Gold- und
 Silberwaren - Bestecke
 Neuanfertigung - Umarbeitung - Reparaturen
Stadel, N 3, 15
 Gegr. 1840 - Vereidigter Sachverständiger
 Eigene Werkstätte

Registratur-Bedarf
Briefordner, Schnellhefter
 Jetzt kaufen! Ich biete durch Großabschlüsse
 bedeutende Vorteile. - Verlangen Sie Angebot!

Büro: Richard Wagner-Strasse 59, Fernruf 40900
Möbel-Lager: Richard Wagner-Strasse 53
 Spezialität: Registratur-Schränke!

Buche ^{10956K}
 MIT **Bucher's**
CONTINENTAL
J. BUCHER
 MANNHEIM - L 1, 2
 RUF 24224
Buchungs-
MASCHINEN

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren
 herzlichgeliebten Vater, Bruder, Onkel und Schwager,
Herrn Karl Setzinger
 Architekt
 im Alter von 53 Jahren unerwartet rasch zu sich
 in die Ewigkeit abzurufen. ^{11038K}
 Mannheim, 5. Dezember 1933,
 Weberstr. 7
 In tiefer Trauer
 Die Kinder
Edith Setzinger, Kurt Setzinger
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, 6. Dez. 1933,
 nachm. 3.30 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Schwetzingen und Umgebung

Amtl. Bekanntmachungen
 Es sind fällig am:
 6. und 20. 12. 33: Bodenkrenz, Oberhand-
 bilde, Arbeitslosenliste;
 11. 12. 33: Vorauszahlung auf die Einkom-
 mensteuer 1933, ein Viertel nebst
 10 v. D. Abschritten 6 v. D. Son-
 derlichsteuer, sowie Körper-
 schaftsteueranzahlungen;
 11. 12. 33: Vorauszahlung auf die Ehe-
 handbills der Beurlaubten;
 11. 12. 33: Zahlungsbeiträge für Oberhand-
 bilarien;
 11. 12. 33: Umsatzsteuer für November 1933.
 An diese Zahlungen wird erinnert. Zah-
 lungstermin ist die Erhebung durch Voll-
 ständiger oder Vertretung zur Folge.
 Man habe dazubedenken.
 Finanzamt Schwetzingen,
 (10 636 R, Schw.)

Zwangsvollstreckung
 Mittwoch, den 6. Dezember 1933, vormit-
 tags 11 Uhr, werde ich in Anwesenheit am
 Rathaus gegen diese Zahlung im Vollstrec-
 kungsamt öffentlich verfahren:
 2 Sommerhäuser, 1 Grundstück,
 Schwetzingen, den 30. Nov. 1933,
 Schwarz, Gerichtsvollzieher,
 (10 640 R, Schw.)

Leibknecht- u. Weibverleigerung
 Das Reichamt Schwetzingen verleiht am
 Donnerstag, den 7. Dezember 33, 10.30,
 vormittags 9 Uhr, im „Weißen Mann“ in
 Reich am Türl III, Rheinwald, 44 Zofe,
 aus Türl II, Reichler Wald, 17 Zofe
 Landwehr u. Weiden, Weiden u. Schlichten.
 Im Hinblick auf die Leibknechtverleige-
 rung werden circa 200 Zentner Kulturland
 den und circa 90 Zentner Rohholzwalden
 aus Türl III, Rheinwald, verleiht.
 Nähere Auskunft für Türl III, Rhein-
 wald, Forstamtsleiter Felsen, für Türl II,
 Reichler Wald, Förster Hof, Schwetzingen.
 (10 633 R, Schw.)

Christbäume
 in großer Auswahl
 sind zu bill. Preisen
 eingetroffen
Karl Martin
 Friedrichstr. 27
 10397 K Schw.

Empfehle zu
Weihnachten
 Ich garantiere junge
 Weihnacht und tolle
 Weibler aller Art.
WILD
 Gefen - Rede, ganz
 und geteilt, in junge
 Gefanen.
FILDE
 Eisener-Kapfen, so-
 wie Donnerstag und
 Freitag: Flug- und
 Gefische aller Art.
 Weiblungen 1. Weib-
 nachten erbitte ich bis
 15. Dezember.
GICHART
 Wild, Fische und
 Gefische (Einjunge)
 Spezialeisen, a. Bl.
 Hart-Theodorstr. 9,
 Schwetzingen.
 (10 634 R, Schw.)

Christbäume
 Schwarz, Weiß-
 und Kollanen
 eingetroffen.
 Solchhandlung
Heinrich Woll.
 (10 689 R, Schw.)

Schöne Wohnung
 (einst. der Babu)
4 Zimm. u. Küche
 m. Bad, p. 15. 12.
 ab. 1. 1. 34 zu verm.
 Nr. 1. d. Weidstr.
 d. SW. Schw. Carl-
 Theodorstr. 5, unter
 Nr. 27 005.

Wagenplane
 zu tauf. gef. Wagn.
 Nr. u. Nr. u. 27540
 Schw. a. d. Weid-
 des SW. in Schw.

Spezial-Futter
 für Hühner, Tauben, Schweine u. Kamin-
 chen direkt vom Hersteller zu billigen
 Preisen.
Gebr. Wacker, Plankstadt
 Telefon 457 Amt Schwetzingen 3076 K

Heirat
 Witwe, 46 Jahre alt,
 mit schön. Einricht.,
 gültige Geschäftstr.,
 sucht sich wieder zu
 verheirat. Auch Witw.
 mit Kindern angen.
 Nehme ev. auch Stelle
 als Hauswirtsch. an.
 Zuschrift. u. 10 637 R
 Schw. an die Ge-
 schäftsstelle des SW.
 in Schwetzingen.

Güterhaltene
Wagenplane
 zu tauf. gef. Wagn.
 Nr. u. Nr. u. 27540
 Schw. a. d. Weid-
 des SW. in Schw.

21jähr. Mädchen
 erf. l. Kinderpf.
 u. allen Hausarbeit.
 Sucht Stelle auf 1. 1.
 od. 1. d. Weidstr.
 27 004 a. d. Weid-
 des SW. in Schw.

Wäsche-Speck
 Paradeplatz, C 1, 7
Herren-Wäsche
 Popeline-
 Hemden 3.70
 1a. Finette-
 Nachthemd 3.20
 Flanel-
 Schlafanzug 6.20

Wollhaus
Daut
 Mannheim, F 1, 4, Ere. 1031111
Herren-Trikotagen
 Hosen gestr., kräftig ab 1.-
 Hosen Strapsier ab 1.45
 Hosen Flächschw. ab 1.95
 Jacken woll gemischt ab 1.30
 Einsatzhemden Egypt. Mako Flischschw. ab 2.65
 ab 3.50
 und grüne Wabattmarken.
 Kaut bei den Parteigenossen!

Katzenfelle
 (sehr schöne, große Stücke) Katzen-
 fell-Westen und Bandagen für alle
 Körperteile helfen sicher bei Rheu-
 matismus, Ischias, Gliederschmer-
 zen, Hexenschuß und Nierenleiden.
 Meine Katzenpelzsohlen werden
 sehr gerühmt und empfohlen.
Springmann's Drogerie, P 1, 6
 (gegenüber Landauer)

Zuckerkrank
 trinken als tägliches Getränk den
 ärztlich empfohlenen
Hansa-Diabetiker-Tee
 Keine strenge Diät - Erfolg gar.
 Zu haben in Apotheken u. Drog.
 sonst Hansa-Laboratorium B 6, 7a
E. Moessinger, Apotheker
 Telefon 22979. 425K

„Haka-Werkstatt“ chem.
LEDERFÄRBEREI
 Inh. Hella Kau, F 5, 5, Telef. 20014
 Neu- und Umfärben sämtlicher
 Lederwaren: Schuhe, Gamaschen,
 Koppel, Lederjacken, Handtaschen
 Koffer, Ledermöbel usw. in jeden
 gewünschten Farbton 2100K

Sie können sich wieder einen
guten Maß-Anzug, -Mantel
 (keine Maßfunktion) leisten. Erste
 Maßnahme, prima Verarbeitung, ideal
 Anproben, alles in Monatsraten zahl-
 bar und dabei äußerst preis.
 Alles in 6 Monatsraten zahlbar!
 Rente genügt, belude Sie gerne, mit
 reichhaltiger Kollektion.
 Vertretung: H. Bachmann, Mannheim,
 Qu 3, 19. 1067K

Stanz-, Zieh-, Drückarbeiten
Werkzeug- und Apparatebau
Massenartikel aller Art
C. & F. Lenhardt, Metallwarenfabrik
 Mannheim Tel. 23538 Wertstr. 12

Die Spitze
 aller
 Zeitungen
Nordwest-
badens, so-
 wohl inhaltlich
 wie auch in der
 Auflagehöhe, hält
 in
Mannheim
 die 2mal täglich erscheinende
 nationalsozialistische Zeitung
 das
Hakenkreuzbanner
 Ein wohl disziplinierter Leserkreis aus allen
 Schichten der Bevölkerung macht das „Haken-
 kreuzbanner“ zum erfolgreicheren Werborgan
 im südwestdeutschen Industriegebiet. Die Bevölke-
 rungszahl in unserem Verbreitungsgebiet ist ca. eine
halbe Million

Gas- und Kochherde
 Garantie für gutes Brennen u. Backen
F. Krebs - J 7, 11
 Telefon 28219
 Bedarfsdeckungsscheine werden entgegengenommen!

Füllhalter
 große Auswahl
 100, 3., 4.-
 und 4.90 100.
 Papier-Stamper,
 O 4, 17, 100.
 (1050 R)

Juwelen
Gold-
Silberwaren
Uhren
 Hermann
APEL
 Mannheim

Modernes Lager
 Neuanfertigung
 Umarbeitung
 Reparaturen
 schnell, gewissenhaft, billig
 P 3, 14, Planken
 gegenüber Hauptbahnhof
 (früher Hornland 1)
 Gegr. 1911 Tel. 2/635

Deutsche Hausfrauen
 unterstützt den Einzelhandel ^{10938K}
 und vergißt nicht die
Germania-Drogerie, F 1, 8
 Inh. Apotheker Jakob Suzen
 Für die Weihnachtzeit alle Back-
 artikel, Koonialwaren u. Putzmittel
 Spezialgeschäft in Kerzen je-
 der Art, Krippen u. Figuren usw.
Schnell und billig!

Wäsche-Speck
 Paradeplatz, C 1, 7
Herren-Wäsche
 Popeline-
 Hemden 3.70
 1a. Finette-
 Nachthemd 3.20
 Flanel-
 Schlafanzug 6.20

Schuhmacherei Waldhof
 Endstation
 ist bekannt für gute
 Reparatur u. Maßarbeit
Albert Löw
 Schuhmachermeister

Werke der deutschen Vorgeschichte:
 Schuchardt, Alteuropa geb. 22.50 RM.
 Kossinna, G., Deutsche Vor-
 geschichte 12.80 „
 Strasser, Vorgeschichtstrilogie 25.- „
 Die Nordgermanen 8.50 „
 Sachsen und Angelsachsen 9.- „
 Wikinger und Normannen 11.- „
 Urgeschichte Deutschlands 2.20 „
 Kadner, S., Urhelmat und Weg des
 Kulturmenschen 4.20 „
 Hahne, Deutsche Vorzeit 1.50 „
 Bohne, Altgermanische Kunst 3.20 „
 Schultz, Altgermanische Kunst 7.50 „
 Wirth, Herm., Anfang der Mensch-
 heit, Neuauflage 50.- „
 Ura-Linda-Chronik 7.50 „
 Heil, Urschrift 72.- „
 Kummer, B., Midgards Untergang 9.- „
 Germanische Ehe 3.- „

Die Hausfrau denkt
 mit Grausen
 an den Waschttag! Auch
 die selbsttätigen Wasch-
 mittel können nicht die
 ganze Arbeit allein
 machen. Ein großer
 Helfer ist da:
Der Ideal-
Schneewalcher!
 Er wäscht in wenigen
 Minuten tadellos sauber
 und kostet nur
RM. 9.75
 bei

Völkische Buchhandlung
 nordisch-germanisch, nationalsozialistische Buchhandlung
 des „Hakenkreuzbanner“-Verlags, Mannheim, P 4, 12
am strommarkt
Bazlen am Paradeplatz
 Die Heftzeile drinnen - Weihnachtsspro-
 spekte warten auf Sie! Verlangen Sie
 kostenfreie Zusendung!

Mr. Morgan finanziert Silberfuchse

Der Geldkönig und der ehrliche Farmer Komödie einer Verwechslung

John Pierpont Morgan, der allmächtige Beherrscher von Wallstreet und mächtigste Finanzmann der Welt, ist begreiflicherweise von seinen Geschäften zu sehr in Anspruch genommen, um die unzähligen Briefe, die ihm die Post täglich zuträgt, selbst zu erledigen. Dazu ist ein Stab von Sekretären da, die die Post lesen und in den Papierkorb werfen — oder auch beantworten, wenn sie ihnen ein Antwortwort erstehen. Es ist hauptsächlich der zweite Sekretär Mr. Charles Bullister, dem die Aufgabe zufällt, die Hunderte von täglich einlaufenden Privatbriefe an Morgan zu sichten.

Am Dezember d. J. kam ihm ein Brief in die Hände, der sich von den üblichen Bittbriefen nicht sonderlich unterschied. Da wollte ein kanadischer Farmer namens Ballmy eine Silberfuchsfarm kaufen, die er zu einem Spottpreis erwerben konnte, und aus der sich nach seiner Behauptung ein vielfacher Gewinn herauszuschlagen ließ. Leider fehlte ihm noch ein Betrag zur Kaufsumme, und darum wandte er sich an den wohlhabenden Herrn Morgan mit der Bitte, sich an dem „bombensicheren“ Unternehmen mit einer größeren Summe zu beteiligen.

Der Scheck im falschen Briefumschlag

Mr. Bullister legte den Brief achtlos beiseite; der gute Mann in Kanada konnte lange warten, bis J. P. Morgan sein Kompanion wurde! Aber nun griff das Schicksal ein und leistete sich einen jener kleinen Scherze, wie sie das Leben oft den Lustspieldichtern vorweg nimmt.

An diesem Tage befand sich unter der eingelaufenen Post auch ein Schreiben der New Yorker Child Protection, einer Kinderfürsorgeaktion, die Herrn Morgan zu ihrem demnächst stattfindenden Wohltätigkeitsfest einlud. Mr. Bullister rief den ersten Sekretär an, um sich über seine Ansicht zu informieren. Der erste Sekretär gab den Auftrag, der Child Protection mitzuteilen, daß Mr. Morgan infolge geschäftlicher Verhinderung leider nicht in der Lage sei, auf dem Fest zu erscheinen, daß er jedoch für den

edlen Zweck der Vereinigung einen Betrag von 1000 Dollar spende. Die 1000 Dollar wurden gleich dem Schreiben beigelegt. Und beides wurde in einen Umschlag gesteckt.

Mr. Morgan hat Glück

Leider war es der falsche Umschlag, denn der vielgeplagte Sekretär hatte im Drange der Geschäfte die Umschläge verwechselt. Die 1000 Dollar gingen statt an die Child Protection an den Farmer Ballmy. Nach einem Jahre wurde der Irrtum entdeckt.

Dieser Tage traf nämlich wieder ein Brief von Herrn Ballmy im Büro des Geldkönigs ein. Der Sekretär öffnete das Schreiben und fiel beinahe vom Stuhl. Mr. Ballmy schrieb nämlich folgendes:

Operation im einstürzenden Kohlschacht

Eine Amputation, die dem Arzt das Leben kosten konnte

London. Die Verwaltung der Carnegie-Stiftung hat beschlossen, dem Arzt Dr. Hugh Kendall aus New-castle-on-Tyne für eine mutige Rettungsat ein „Ereignis“ in Höhe von 20 Pfund zu machen. Der Arzt hat vor einiger Zeit einen 19jährigen Mann tief unten im Kohlschacht aus einer äußerst gefährlichen Lage befreit, indem er ihm unter einem überhängenden Felsblock — der jeden Augenblick heruntersinken konnte — die Hand amputierte.

Mit einem donnerähnlichen Getöse war der 100 Tonnen schwere Felsblock in den Schacht der North-Bebble-Grube gestürzt. Holzgerüste und Leitern, Stricke und Stahlschienen hatte er mit sich in die ungeheure Tiefe gerissen. An drei Stellen zerschlug er die Plattform, um sich schließlich wenige Zoll über dem Grund des Schachtes festzuklemmen. Glücklicherweise war kein Mensch ernstlich verletzt worden, aber hier unten lag ein junger Arbeiter, dem die rechte Hand eingeklemmt wurde und der deshalb unter dem Felsen liegen bleiben mußte. Seine Kameraden konnten ihm nicht helfen,

„Sehr geehrter Herr Morgan! Mit den 1000 Dollar, die Sie mir seinerzeit gütigst zur Verfügung gestellt hatten, habe ich meine Farm ganz groß ausgezogen. Das Geschäft geht glänzend. Ich überlebe Ihnen hiermit einen Betrag von 4200 Dollar als Ihren Gewinnanteil und hoffe, daß dieser im nächsten Jahr noch bedeutend höher sein wird. Mit bestem Dank Ihr

George Ellis Ballmy.“

Die seltsame Begebenheit wurde diesmal Pierpont Morgan persönlich gemeldet, und der Millionär überwies seinen gesamten Verdienst aus der Silberfuchsfarm der Child Protection, die ja ursprünglich die 1000 Dollar hätte bekommen sollen. In den amerikanischen Blättern, die über diesen Vorfall berichten, steht es nicht an kleinen boshaften Bemerkungen. Sie meinen, man müsse schon ein Milliardär wie Morgan sein und seine glückliche Hand haben, um einen so ehrlichen Geschäftspartner zu finden. . . .

war. Die Länge der in den Boden getriebenen Bohre betrug insgesamt 700 Meter, von denen man wenigstens 600 höher liegenden 60 Meter reiten wollte. Das gelang nun nicht mit den gewöhnlichen Schneidvorrichtungen. Nachdem sollte die Entfernung innerhalb 24 Stunden erfolgen. Man mußte also zu einem viel besseren Art greifen. Und zwar bediente man sich an Stelle des Dynamits, das ja nur mit größter Vorsicht zu verwenden ist, des Sauerstoffs. Der befand sich in flüssiger Form in Sprengpatronen eingekapselt, die nicht gegen Risse abgedichtet wurden. Hinzugeben über des flüssigen Gases ließ man in Schlamm von 1 Grad Wärme bei einer Tiefe von 70 Metern ab. Die Sprengung hatte denn auch den gewünschten Erfolg. Die Bohre wurden um etwa 30 Zentimeter gehoben und konnten ohne Schwierigkeit ausgezogen werden.



Was

schenk' ich
meinen?
Augen?
Die neue
Perivistbrille
mit

ZEISS PUNKTAL

Bezug durch Fachoptiker.

Bilderröhre Brillenoptik PERIVIST groß und klein
Carl Zeiss Jena Berlin Hamburg Köln Wien

Stoffe kauft man im Spezialgeschäft: Hermann Fuchs Mannheim neben der Hauptpost



Die mannigfaltigen Formen beweisen die große Beliebtheit der Bluse

Die allgemeine Vorliebe für alle Arten von Blusen hat auch einen praktischen Hintergrund. Jede kluge Frau weiß, daß man mit einigen hübschen Blusen in den verschiedensten Farben einen großen Kleiderbestand vortäuschen kann, daß man durch Auswechseln (der Rock kann immer derselbe sein) immer wieder neu und hübsch aussehen kann. Und welche Frau, welches junge Mädchen möchte das nicht? Zuerst braucht man also einen Allerweltsrock, zu dem alle möglichen Blusen passen. Schwarz ist dafür immer das Beste, und der Stoff sei von guter Beschaffenheit. Für die Blusen braucht man nicht den teuersten Stoff zu nehmen. Im Gegenteil, es gibt so hübsche billige Baumwollstoffe. Flanell z. B. ist fast in Mode. Das Meter kostet etwa 1.20 Mark. In gestreiftem oder kariertem Flanell ist jedoch ein Blüschen nicht nur reizend, sondern auch billig. Unsere Blusen 72384 und 72383 sind zur Herstellung in Flanell geeignet. Am Vormittag, im Beruf und zu allen praktischen Zwecken kann man nichts Geeigneteres tragen.

Die Bluse für den Nachmittag soll natürlich einen Grad eleganter sein. Auch dafür bringen wir hier einige nette Vorschläge. Da ist z. B. 72379 besonders schön. Wir stellen uns diese Bluse zu einem schwarzen Rock getragen aus blau oder olivgrünem Seidentrepp mit schwarzem Krepp-Satin-Tragen vor. Der schwarze Krepp-Satin soll außerdem den Ausschnitt ergänzen und die Schultern in Form von Epauletten betonen.

Schulterblusen sind auch wieder sehr beliebt und wirken immer elegant. Stellen Sie sich die Bluse 72381 aus gelbem oder weißem Krepp-Satin vor. Die Schleifen daran unterstreichen den nachmittäglichen Eindruck. Fürwahr — ein schöner Anzug zum Tee! — Die anderen Blusen, 72380 und 72382, sind sehr hübsche Rockblusen, und je nach Wahl von Farbe und Stoffart kann man sie sportlich oder nachmittäglicher gestalten.



72381. Die Schulterbluse gewinnt wieder an Beliebtheit. Wir bringen hier ein besonders schönes Modell aus Krepp-Satin mit Kragensatin und Schleienschnitten. Sobach-Schnitt (60 Pf.) Größe I, III und V. Erforderlich für Größe V: etwa 2 m Stoff 100 cm breit.

72382. Man reist nie ohne Bluse aus. Wir bringen hier ein Modell aus Wolle mit den originellen Kragensatinen, die im oberen Teil gepufft sind, und den angedeuteten, gefalteten Falten. Sobach-Schnitt (60 Pf.) Größe I und III. Erforderlich für Größe I: etwa 2 m Stoff 100 cm breit.

72383. Sport und jugendlich wirkt diese Bluse aus Wolle mit dem sehr großen Kragen und dem vorn und hinten aufsteigenden Kragen. Die kritisch in Epauletten absteht. Sobach-Schnitt (60 Pf.) Größe O und III. Erforderlich für Größe O: etwa 1,75 m Stoff 100 cm breit.

72384. Für einen fein gestreiften Flanell oder eine Herrenhemdsbluse ist 72384 ein vorzügliches Modell. Das Material kommt auch einfarbig durch die Verarbeitung voll zur Geltung. Sobach-Schnitt (60 Pf.) Größe II und IV. Erforderlich für Größe II: etwa 2,50 m Stoff 70 cm breit.

72379. Elegante Teebluse mit dunkler Kragensatin und Kragen und Kragen. Der hübschende Kragen wirkt besonders schön. Die Kragensatinen geben die modische Note. Sobach-Schnitt (60 Pf.) Größe I und III. Erforderlich für Größe III: etwa 1,50 m Stoff 100 cm breit.

72380. Diese scharmante Bluse aus matter Kragensatin oder aus diesem Seidentrepp zeigt durch angelegte Epauletten die modische Note, die beliebt und hübschen Schulterverzierungen. Sobach-Schnitt (60 Pf.) Größe II. Erforderlich: etwa 2,25 m Stoff 100 cm breit.

Sobach-Schnitte
sind in Mannheim erhältlich bei:

Hermann Fuchs
Mannheim
an den Planken
neben der Hauptpost

Buchhandlung **Franz Zimmermann**
G 5, 1 Telefon 33267

Dr. S. d. ...
Berlin, ...
Was schenk' ich meinen Augen? Die neue Perivistbrille mit ZEISS PUNKTAL. Bezug durch Fachoptiker. Bilderröhre Brillenoptik PERIVIST groß und klein Carl Zeiss Jena Berlin Hamburg Köln Wien



ROXY

Heute Dienstag, abends 8.30 Uhr Fest-Vorstellung

des vom ganzen deutschen Volke mit Spannung erwarteten
grandiosen Filmwerks vom historischen

Reichsparteitag 1933 in Nürnberg

Der Sieg des Glaubens

Künstlerische Gestaltung: Leni Riefenstahl

Eine gewaltige Bild-Symphonie des neuen Deutschland

Eine Film-Reportage jener Triumpftage

die jedem Deutschen das große Erleben vermittelt:

Aufmarsch vor dem Führer — Parade der braunen Kolonnen vor dem Kanzler des Deutschen Reiches — Amtswalter-Kundgebung — 11000 Fahnen im menschengefüllten Stadion — Rot und Gold, schwarze und weiße Hakenkreuze . . . eine Siegesfeier, ungleichlich in ihrem Ausmaß, ihrer Wucht und Eindringlichkeit!

Mitregend und von stärkster Wirkung:

Adolf Hitler

Führer und Reichskanzler des neuen Deutschland spricht zu seinen Anhängern u. damit zum ganzen deutschen Volk
Deutschland ist erwacht - Deutschland marschiert!

Kapelle:

SA.-KAPELLE DER STANDARTE 171
unter Leitung von Homann-Webau

Ueber alle Balkon- und Sperrsitze Plätze ist bereits verfügt!

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 5. Dezember 1933
Vorstellung Nr. 113.
Miete A Nr. 10. Sonderniete A Nr. 5.
Das Huhn auf der Grenze
Ein Volksstück in drei Akten (4 Bilder)
von Heinz Lorenz-Lambrecht.
Regie: Hans Carl Müller.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.15 Uhr.
Mitwirkende:
Erwin Linder — Karl Marx — Hermine Ziegler — Vera Spöhr — Jos. Renker — Jos. Offenbach — Klaus W. Krause — Karl Vogt — Karl Zistig — Annemarie Schradiek — Ernst Langheinz — Hans Simshäuser — Bum Krüger — Hans Finohr — Willy Birgel — Karl Hartmann — Fritz Walter.

Morgen: Martha Anfang: 19.30 Uhr

Inserieren bringt Gewinn!

Was sich jeder wünscht!

Eine gemütliche Ecke in seinem Zimmer!
Große Auswahl Einzelmöbel
zu sehr billigen Preisen.
**Sessel
Couches
Chaiselongues
Rauchische
Klubische
Nähische
Dielenarmaturen
Flurgarderoben
Bücherschränke
Blumenständer**

Besicht. Sie unverbindl. unsere umfangreiche
Weihnachts-Ausstellung
Neuzeltliche
**Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer**
Evtl. Zahlungsvereinfachung.

Möbelhaus am Markt

Friss & Sturm, Mannheim F 2, 4b
Bedarfsdeckungsscheine werd. in Zahlung genommen!

LIBELLE

Nachmittags 4.15 Uhr, abends 8.15 Uhr,
das große **Varleté-Programm**
Verzehrpreise ab 63 Pfg.

Café Hartmann, M 7, 12a

bekannt für Qualität und Billigkeit
Neu: **Ausschank einer Spezial-Teemischung**
Nur bei mir zu haben!

MORGEN 1 Uhr MITTWOCH 2 Uhr

Das Theater der Kinder
AUF DER BÜHNE 40 Mitwirkende

Wie Weihnachts-Elflein das Christkind fand

Zaubermärchen mit Musik, Gesang, Ballett und großer Ausstattung - Musikal. Leitung Kapellmeister Otto Hörzer

UFA-PALAST im PFALZBAU LUDWIGSHAFEN

Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ Ortsgruppe Mannheim-Lindenhof

Pg. Pfarrer Kölll
spricht über: „Deutsche Christen und das Alte Testament“
am Dienstag, den 5. Dezember 1933,
abends 8 Uhr im Restaurant „Rennershof“. Gäste willkommen

STETTER

Das Original.
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
Linnen- und Baumwollwaren

ALHAMBRA

Nur noch heute u. morgen.
Ein Film von
blendender Schönheit
aus unserer engeren Heimat
„dem Schwarzwald“
Ein ganz ausgez. Singspiel (NRL)
Eine frisch-fühl. Angenehmheit (NRL)
2 unterhaltsame Stunden (Tpk.)
schreibt die Mannheimer Presse
über die prachtvolle
deutsche Heimat-Operette



Hauptdarsteller:
H. Söhnker, Walt. Janssen
Maria Beling, K. v. Ruffin, L. Lorring

Ton Lustspiel - Kulturfilm
Neueste Fox-Tonwoche
Jugend hat Zutritt!
Beg.: 2.45, 5.00, 7.00, 8.35 Uhr

SCHAUBURG

Wir verlängern
über unsere übliche Spielzeit hinaus, des durchschlagenden Erfolges wegen, unser
erstklassiges Ufa-Programm



Nach der gleichnamigen
Operette von Franz Lehár

- 2 schöne Frauen
Martha Eggerth - Ery Bos
 - 3 schamante Männer
Hans Söhnker - Paul Otto
Georg Alexander
 - 4 große Komiker
O. Wallberg - M. Gölstorff
A. Pointner - P. Heidemann
- Herrliche Landschaft
Ein Ausflug nach Nizza
Wundervolle Musik
von Franz Lehár
Dazu das reichhaltige
Ufa-Beiprogramm
Beginn: 3.10, 4.30, 7, 8.30

Zur Winterfütterung

unserer Standvögel empfehle:
Vogelfutter für Wildvögel Pfd. 20
ferner
Hanfsaat - Leinssaat - Mohnsaat
Kanariensaat - Balerkerne
Gemischtes Vogelfutter Pfd. 30

Schreiber

Kräftiger Hitlerjunge angekommen

Schertel, Sellweide
Z. Z. Städt. Krankenhaus

SCALA

Heute bis
Donnersag
in der
SCALA
eine leichte, amüsante
Kriminal-Lustspiel-
Komödie
Gustav Fröhlich
Nora Gregor
in
**„Was Frauen
träumen“**
mit Pa'er Larro, Ot n Wallburg
Kleine Preise!
Beginn: 4.30, 6.30, 8.20 Uhr

2. Woche

verlängert bis inkl.
Mittwoch der wunder-
vollen Gesangs-
film u. Lachsdiager
**GRAVEUR
RUHMANN
JENNY JUGO**
Es gibt
nur
eine Liebe
5232

Arbeiter-Anzüge

biau und grau
Adam Ammann
Qu 3, 1
Spezialhaus f. Berufskleidung

An die Bevölkerung von Mannheim und Umgebung!

Nur für wenige Tage ist mein Mannheimer Gastspiel
berechnet, da ich in einer Blütentournee durch Deutsch-
land reisen muß, und ich bin fest davon überzeugt,
daß gerade die hiesige Bevölkerung für den Zirkus,
der von jeder Weltteil genützt, mit seinem Großstadt-
Programm Interesse findet; das wäre für mich und
meine Mitarbeiter der schönste Lohn.
Ich will versuchen, einen der letzten deutschen Zirkus-
durchhalte. Mein Unternehmen ist mir derart
am Herz gewachsen, daß ich alles daran setze
werde, den deutschen Zirkus Sarrasani dem deutschen
Volke zu erhalten. Für Deutschland, das ich liebe,
und für die deutsche Jugend, die den Zirkus liebt und
seine Romantik.
Ich erbehe für mein Unternehmen den Anspruch, über
das Wesen des üblichen Zirkusses hinaus ein klarer
Spiegel der modernen Zirkuskunst zu sein. Ich habe
trotz mancher Widerstände und Nackenschläge an
meinem Unternehmen unablässig gearbeitet, es ist
in seiner bisherigen technischen Vollkommenheit ein be-
rauschendes Bild deutscher Arbeit. Es hat an Quali-
tät und Quantität seit meinem letzten Besuche in
Mannheim umfassend gewonnen.
Ich glodere die Artisten aller Nationen in ihren ent-
wickelten hervorragenden Leistungen zu organisch
abgeschlossenen, von der brokatenen Pracht echter
Kostüme und Trachten durchwirkten Schaupreisen
und gebe in einer einzigen, von den magischen Effek-
ten modernster Lichttechnik überzogenen Riesen-
manege ein farbenfrohes und eindringliches Bild von
dem künstlerischen Können aller Länder der Erde.
Kommen Sie und sehen Sie selbst — ein Programm —
welches auch dem Deutschtum im Auslande Ehre ein-
bringen wird. (6314K)

HANS STOSCH SARRASANI

Mannheim 6.-12. Dezember
Meßplatz

Außer der Eröffnungsvorstellung am Mittwoch, den
6. Dezember, abends 8 Uhr, und der Schlußvorstel-
lung am Dienstag, den 12. Dezember, nachm. 8 Uhr,
finden täglich zwei Vorstellungen statt und zwar
nachmittags 3 und abends 8 Uhr.
Zu den Nachmittagsvorstellungen zahlen Erwachsene
und Kinder auf allen Sitzplätzen nur halbe Preise!
Tierschau findet statt: Samstag, den 9. und Sonntag,
den 10. Dezember, vormittags 10-12 Uhr. Eintritt:
Erwachsene RM. —.50, Kinder RM. —.30.
Im eigenen Interesse Vorverkauf benutzen: Karten
sind erhältlich bei: Kaufhaus Schmoller, Am Parade-
platz (Tel. 212 95/7), Verkehrsverein Mannheim e. V.,
N 2, 4 (Tel. 252 58), Westdeutsche Kaufhof A.-G.
(Zweigniederlassung Ludwigshafen), Ludwigshafen Rh.
(Tel. 602 11) sowie an sämtlichen Cirkuskassen ab
9 Uhr vorm., auch telefonisch unter Nr. 501 04/04.
Ein gewaltiges Programm, das noch vor ganz kurzer
Zeit in Leipzig, Kassel und jetzt in Frankfurt a. M.
ausverkauft Häuser brachte, und dennoch so nied-
rige, schier undenkbar Eintrittspreise: Galerie 0.50
RM., III. Platz 0.80 RM., II. Platz Seite 1.20 RM.,
II. Platz Mitte 1.50 RM., I. Platz (nummeriert) 1.50 RM.,
u. w. bis Loge 3.— RM. Noch billiger ist unmöglich!
Auswärtige Cirkusfreunde besuchen Sarrasani auf
Sonntagsrückfahrkarten. Aushänge auf den Bahn-
höfen beachten!
Der Circus ist gut geheilt!
Nur 6 1/2 Tage!

Fragen Sie ihre Bekannten. Alle sind begeistert!



Letzte Tage
des großen
Erfolgs:
**Karin Hardt
Carl Balhaus**
Hans Brausewetter
Karl Ludwig Schreiber
Götz Wittgenstein



mit der
**Mund-
harmonika**
nach dem gleich-
namigen Roman v.
Manfr. Hausmann

... und das
geschmackvolle
Beiprogramm
Die Jugend hat Zutritt!

UNIVERSUM

Paris,
Staatssekret
Chamb
tionäre
Defenig
Lunföndg
Ein Ver
Staatssekret
sticht am
Anlage die
billig
irdische
Richtungen
schließen
die in den
werde all
bedürftige
jeweils me
fette einze
mit Sport
für die Je
schaffen we
berung von
meiden.
Zu dem g
ungen erd
damer
folgende er
Am Her
untersucht
niederländi
J. S. van
Kriegsschule
strategis
Rochriegs
gen, vorneh
gelegten g
anlagen.
trachtung die
der französi
Bunfch sei,
Krieg au
grenzen
Im einze
Hauptbestan
systems (e
Mitte im
Kirchen — Po
stiat. Hier
einige Flu
richten und
lichen Herbe
zu treffen.
jedoch auf
ab nicht so
vielmehr die
Belgien, bis
nicht falle.
Der etwa
Lougub
das stärkste
I n f i
Frankreich.
Stellung we
biet von Fo
Grüßfall üb
bigung der
sel stüpe sic
man in
gewehrta
Strom her
ber franzö
nach befesti
haltenischen
So sehe
wie ein